



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

234 (6.10.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-560)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. & T., sowie bei
allen Provinzial-Expeditionen und Zeitungsverlegern. — Auswärts bei allen
Post-Expeditionen des deutschen Reiches und des Reichslandes.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags
und Feiertags.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Boss in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Zweifache
Anzeigen 20 Pfg. — Restanten 50 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren
Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Kontaktsdruck der Dr. B. Bross'schen Buchdruckerei, L. & T.,
neben der katholischen Epistelmühle in Mannheim.

Nr 234.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 6. Oktober 1885.

Geschichts-Kalender.

1702. Die deutschen Reichshände erklären den
Krieg des Kaisers gegen Ludwig XIV. von
Frankreich und den Kurfürsten Maximilian
Emanuel von Bayern, welche beide Ver-
bündete waren, als einen Reichskrieg.
Dazu gab besonders Veranlassung, daß
Maximilian Emanuel die Reichsstadt Ulm
plötzlich überrumpelt und in Besitz genom-
men hatte.
1882. Der deutsche Nationalverein spricht sich
im Gegensatz zu dem österreichischen Plane
für die Reichsverfassung von 1849 aus.
1870. Eine badische Brigade schlägt 14.000
Franzosen bei Raon l'Étape und St. Die
in den Vogesen. An demselben Tage ver-
läßt Gambetta, im Einverständnis mit den
andern Regierungsmitgliedern zu Paris,
diese von den Deutschen eingeschlossene
Stadt vermittelst eines Luftballons. Gam-
betta war nahezu mit der Vollmacht eines
Diktators versehen, um die nationale Ver-
theidigung von Tours aus ins Werk zu
setzen.

Sozialreform.

Mit dem 1. October ist das Unfallver-
sicherungsgesetz in Kraft getreten und
damit ein weiterer Schritt auf der Bahn
gethan, welche die Regierung als ihre po-
sitive Sozialpolitik bezeichnet und von der
sie eine Lösung der sozialen Frage auf
friedlichem Wege erhofft. Kranken- und
Unfallversicherung, Invalidentversorgung
und in der Ferne die Perspektive auf das
Recht auf Arbeit, so dachte der Kanzler
die berechtigten Forderungen des vierten
Standes zu erfüllen und ihn mit der Ge-
sellschaft auszuföhnen.

„Geben Sie dem Arbeiter das Recht
auf Arbeit, so lange er gesund ist, sichern
Sie ihm Pflege, wenn er krank ist, sichern
Sie ihm Versorgung, wenn er alt ist —
wenn Sie das thun und die Opfer nicht
scheuen und nicht über Staatssozialismus
schreien, wenn der Staat etwas mehr
Fürsorge für den Arbeiter zeigt, dann
glaube ich, daß die Herren vom Wpbener
Programm ihre Lockpfeife vergebens blasen
werden.“ sagte der Kanzler am 9. Mai 1884.

Ob der Herr Reichskanzler auch heute
noch der Ansicht ist, daß er durch die
Erfüllung dieses Programms den rollen-
den Stein aufhalten werde? Ueber das
Recht auf Arbeit hinaus erhebt sich be-
reits die Forderung des Maximalarbeits-
tages und des Minimallohnes; nicht nur

Arbeit fordern die Arbeiter, sondern auch
die Regulirung der Arbeitszeit und des
Arbeitslohnes durch den Staat. Die
Wpbener Lockpfeife hat noch ein langes
Register und immer neue und verlocken-
dere Töne werden geblasen werden, wenn
die alte Melodie ihre Zugkraft einge-
büßt hat.

Von sozialdemokratischer Seite wird an-
gekündigt, daß die Fraktion des Reichs-
tages sofort nach dem Wiederzusammentritt
dieselben durch eine neue, verbesserte Auf-
lage des Arbeiterschutzes der Regie-
rung Gelegenheit geben werde, weitere
Proben ihrer Arbeiterfreundlichkeit abzu-
legen. Und selbst diese weitgehenden
Forderungen werden nur als ein erster
Schritt bezeichnet, als eine Abschlags-
zahlung. Der Voraussetzung des Reichs-
kanzlers, daß die Verbesserung der Lage
der arbeitenden Klassen eine Beruhigung
und Ausföhnung zur Folge haben würde,
steht die Sozialdemokratie die Behauptung
entgegen, daß die Verbesserung ihrer Lage
die Arbeiter nur widerstands- und aktions-
fähiger machen und die Schaaeren ihrer
Anhänger vermehren werde. Es ist wohl
nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu
bestreiten, daß die Prophezeiung der So-
zialdemokratie die größere Wahrscheinlich-
keit für sich hat.

Das wird nun freilich keinen verständ-
igen Mann verhindern dürfen, solche
Maßregeln zu unterstühen, welche geeignet
sind, das Loos der arbeitenden Klassen in
Wahrheit zu verbessern. Bedauerlich und
traurig ist es, daß die sozialen Probleme
der Zeit zum Zankapfel der politischen
Parteien geworden sind; daß diese Fragen
nicht losgelöst von den Rücksichten der
Parteitaktik behandelt werden. Ob damit
Ehre im Parlament gewonnen oder ver-
loren werden, scheint und sehr gleichgültig,
wenn in der That positive Fortschritte ge-
macht werden können.

Wir brauchen hier nicht nochmals zu
wiederholen, daß wir der sozialen Reform
von je sympathisch gegenüber gestanden
haben. Aber wir haben niemals geglaubt,
daß die Wege des Herrn Reichskanzlers
in der That zu einer sozialen Reform
führen würden. Die Unzulänglichkeit des
bestehenden Haftpflichtgesetzes ist stets be-

kannt und seine Erweiterung auch von an-
deren Parteien begehrt worden. Da-
rüber, daß der Arbeiter für jeden Unfall,
der ihn bei der Arbeit betrifft, soweit er
nicht durch den Beschädigten böswilliger
Weise selbst herbeigeführt ist, entschädigt
werden soll, gleichviel wo das Verschulden
liegt, herrscht gar kein Zweifel, ebenso
wenig wie über den Versicherungszwang;
die Meinungen gingen nur auseinander
über die Organisation der Versicherung
über die Höhe der Entschädigung, über
die Ausföhnung der Prämien. In allen
diesen Punkten bleibt das neue Gesetz hin-
ter den berechtigten Forderungen der Ar-
beiter zurück; ist es auch unzweifelhaft
ein Fortschritt gegen das bis dahin glittige
Haftpflichtgesetz, den ersten schätziernen
Schritt auf dem Wege der Sozialreform,
so ist es doch ein mit vielen Mängeln
behafteter Fortschritt, mit Mängeln, welche
im Interesse der Arbeiter hätten vermieden
werden können. Immerhin bleibt anzuer-
kennen, daß die Regierung eine ihrer
bedenklichsten Zuthaten, den Reichszuschuß,
das eigentliche staatssozialistische Element,
ohne welches der Herr Reichskanzler das
ganze Gesetz für unannehmbar erklärte,
schließlich dem Widerspruch der Majorität
des Reichstages sich fügend, beseitigt hat.

So erfreulich es nun auch ist, daß
endlich wenigstens einer der einfachsten
und natürlichsten Forderungen, der For-
derung, daß die Schädigung des Arbeiters
an Leib und Leben im Fabrikbetriebe durch
eine Entschädigung gesichert werde, Genüge
gethan ist, so bedauerlich bleibt es, daß
die Regierung noch immer nicht gewillt
scheint, die notwendige Ergänzung dieser
Reform durch den Erlaß von Vorschriften
zum Schutz von Leben und Gesundheit
der Arbeiter in den Fabriken eintreten zu
lassen. Der Erlaß solcher Vorschriften
ist bekanntlich Sache des Bundesraths,
welcher sich indeß allen Mahnungen ge-
genüber, dieser Pflicht endlich zu genügen,
ablehnend verhalten hat.

Noch im Jahre 1883 wurde ein ge-
meinschaftlicher Antrag der drei liberalen
Parteien im Reichstage, den Reichskanzler
zu ersuchen, den baldigen Erlaß jener
Vorschriften herbeizuföhren, mit großer
Mehrheit angenommen. Indes auch diese

Mahnung blieb erfolglos, und doch bietet sich
gerade hier bei der Regierung Gelegenheit,
ihre Arbeiterfreundlichkeit zu bethätigen.

Es ist erklärlich, daß die Regierungspresse
und die ihr befreundeten konservativen
Organe, welche so viele Jahre hin-
durch von der berühmten „Sozialreform“
gelebt haben, aus der enblichen Verwirk-
lichung der Unfallversicherung um so mehr
Kapital zu schlagen suchten, als sich die
Krankenversicherung dazu absolut nicht zu
eignen scheint. Indes ist zu diesen Ver-
umplündern nicht der geringste Anlaß.
Gerade das Unfallversicherungsgesetz hat
durch die verschiedenen Phasen seiner Ent-
wicklung gezeigt, daß die Regierung mit
ihrer Sozialreform völlig im Dunkeln
tappt. Die Grundlagen des Gesetzes sind
wiederholt umgestoßen, die leitenden Ge-
danken auf den Kopf gestellt, und endlich
nach Jahren und Jahren ist ein Fickwerk
zu Stande gekommen, welches weit davon
entfernt ist, dem gewaltigen Lärm und
der großen Reklame, die mit der Sozial-
reform gemacht sind, zu entsprechen. An-
zuzuwarten bleibt dabei noch, wie sich
die durch das Gesetz geschaffene Organisation
in ihrer finanziellen Grundlage bewähren
wird, deren Lebensfähigkeit einstweilen noch
berechtigten Zweifeln unterliegt. Soll
nach denselben Grundföhren und auf der-
selben Grundlage, wie es angekündigt ist,
auch die Altersversorgung der Arbeiter
geschaffen werden, so ist ein totales Fiasko
der „Sozialreform“ unausbleiblich.

Ein eigenthümlicher Zufall will es,
daß in dem Augenblicke, wo dies dem
„sozialen Frieden“ gewidmete Gesetz in's
Leben tritt, der soziale Krieg mit den be-
kannten Polizeimitteln fortgesetzt wird.
Während die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ vorne dem sozialen Frieden das
Wort redet, berichtet sie hinten über den
Prozeß in Chemnitz. Der erste und not-
wendigste Schritt zum sozialen Frieden ist
die Beseitigung des Sozialstrafgesetzes;
das sollte nach der neuesten Ausgeburt
desselben, dem Chemnitzer Prozeß, auch
der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“
klar geworden sein. Die Wirkungslosigkeit
des Gesetzes „Zuckerbrot und Peitsche“
müssen allgemach doch auch diese sozialen
Kurfürscher erkannt haben. „V. B.“

Kleine Mittheilungen.

Dem Maler Professor Andreas Achenbach
in Düsseldorf hat die philosophische Fakultät
der Bonner Universität zur Feier seines
siebzehnten Geburtstages die philosophische
Doctorwürde verliehen und in der darüber
ausgestellten Urkunde mit schwingenden la-
teinischen Worten — wie sie auf Deutsch
etwa lauten würden — den Geehrten be-
grüßt „als den ausgezeichneten Maler, den
vorzüglichen Dolmetsch der Schönheit der
Natur, der die Gewalt, die Herrlichkeit und
den Groß des Kosmos, die Anstrengungen
der mit den Naturgewalten ringenden Men-
schen, das Leben der Schiffer, kurz das ganze
Treiben am Meeresgestade mit dem Pinsel
meisterlich wiedergegeben, der in die weiten
Eindöner der Nordwest eindringend, der fels-
gebirge prächtige Vertiefungen und Höhlen-
gen wie schattige Gemälden verklärend, das Ge-
müth des Beschauers mit hebrum Schauer
und freudiger Bewunderung erfüllt und in
besonderer Weise gezeigt hat, welche Hülle von
Dichtung über die nördlichen Deutschen
ausgegossen ist; — den eifrigen Durchforscher
und Entdecker der Schätze der Natur, der
unter allen Künstlern sich dieser bebren, kö-
niglichen Ritter als aufmerksamer Schüler
gewidmet, der, schon in den Jugendjahren zu
höchster Vollendung hindurchgedrungen, jetzt
als Greis mit jugendlicher Kraft und Leben-
digkeit die Arbeit als Genuss pflegt, der die
Ausführungsarten und die Darstellungs-
mittel der Malerei mit unergleichlichem Geschick
handhabt und zugleich als ausgezeichneter
Lehrmeister in seiner Kunst die Vortreibungen
Vielser mit seinem Rath und Vorbild geleit-

et, der den alten Ruf und Ruhm, in wel-
chem einst in vergangenen Zeiten die Rhei-
nische Kunst stand und blühte, nicht nur
wieder aufweckt, sondern auch weit über
die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen
hat.“

Aus dem Leben eines regierenden Fürsten
wird folgendes reizende Geschichtchen erzählt:
Der Fürst hat einen Leibarzt, in dessen me-
dicinisches Wissen er kein besonderes Ver-
trauen setzt, mit dem er sich jedoch sehr gerne
unterhält, da der Herr Doktor den ganzen
Stadtplan kennt. Der Arzt kam tägllich,
erkundigte sich flüchtig nach dem Befinden
seines hohen Herrn und erzählte dann alle
großen und kleinen Anekdoten, die der geistige
Tag gebracht. Eines Morgens ließ sich der
Herr Ordinaris wieder beim Fürsten
melden, der in der Nacht ein wenig unpaßlich
ge worden war, und bald darauf kam der
Adjutant aus des Fürsten Gemach mit der
Voißhaft zurück: „Seine Hoheit bedauert,
Sie heute nicht empfangen zu können, er fühlt
sich krank.“ Der Herr Leibarzt war Anfangs
ein wenig verdutzt, ging aber dann schnun-
selnd seines Weges um — neue Anekdoten
zu suchen und über die Aufgaben eines Doktors
nachzudenken.

In medicinischen Kreisen erregt ein
gut erkundenes vordringliches Geschichtchen
große Heiterkeit. Die jährlich angebotene
kleine Erzählung gilt einem ausgezeichneten,
aber in der Hervorkehrung seiner ärztlichen
Umsicht und medicinischen Schlagfertigkeit
etwas allzu eifrigen Praktikanten. Ein Schaf-
vogel, welcher den phantastischen Mitthei-
lungen des Doktors oftmals sein Ohr geliehen
hatte, setzte nämlich folgendes „neues Ge-
schichtchen“ des Doktors W. unter allen seinen
Freunden in Umlauf: „Dr. W. aing vor

kurzen während der Abendstunden über die
Allerbräute. Plötzlich hört er im Wasser ein
gurgelndes Geräusch. Ein junger Mann hatte
sich in die Spree gestürzt und rang mit den
Wellen. Rask entschloß sich sprang Doktor W.
ins Wasser. Hier sah er sofort ein, daß der
Ertrinkende sich in seiner Verzweiflung derart
an ihn klammern würde, daß auch er un-
tergehen müßte. Aber die berühmte Geistes-
gegenwart verließ unsern Arzt nicht. Er zog
ein Rascheln aus der Tasche, chloroformierte
den Unglücklichen und rettete ihn dann!“

Statische. Möchte sich doch jeder, der ein
kleines Garten besitzt, eine Statische pflanzen.
Es ist ein kleines, unheimliches Staude-
gewächs und blüht im Sommer über und über
voll. Die Blüthen, so zart und fein wie
Porzellanblüthen, werden, wenn sie an-
fängt sind, abgeschnitten und für den Winter
aufbewahrt. Es gibt nichts hübscheres in
Böden und hier und da zur Ausschmückung,
wie ein Zweig der Statische. Auch zwischen
Weiß und Eppan ist die Pflanze häufig zu
kränzen für die Gräber unserer Lieben.

In Theaterkreisen wird viel über eine
junge Dame, ein Fräulein v. S., gesprochen,
welche ohne befonders Talent im letzten
Winter an einer Opernbühne aufgetreten war,
dann eine unverhoffte Gewissheit gemacht und
sich im Laufe dieses Sommers sehr gut ver-
bessert hatte. Die ehemalige Sängerin,
welche gegen den Willen ihrer Eltern die
Breiter betrat und während ihrer kaum ein-
jährigen Theatererfahrungen nichts weniger
als Vorbeeren geerntet hatte, verüchte das
Ansehen an jene trübe Zeit in ihrem Ge-
dächtniß auszuwischen und konnte es nicht
über's Herz bringen, ihrem Verlobten von
ihren Kallistentagen Mittheilung zu machen.
Im vorigen Monat befand sich das junge

Paar auf der Hochzeitreise. Der Courtesan
brauste durch die Nacht dahin und die junge
Frau war in einem Coupé erster Klasse an
der Seite ihres Gemahls fest eingeschloßen.
Da fährt der Zug in eine Dampfbahn ein,
der gelende Schrei der Lokomotive ertönt.
Die Schätzerin, durch den Riß unruhig aus
ihrem Traum aufgeschreckt, richtet sich verstört
empor und ruft schreiend, die Wirklichkeit
verloren: „Ha, das kam von der Gallerie!“

— Seit dieser Zeit soll sich der Herr Gemahl
mit seiner schönen Hälfte sehr häufig von
alten Bühnenerinnerungen unterhalten.
Aus Paris, 29. Sept. wird gemeldet: Der
Gehülfe des Bürgermeisters von Montaganem
(Marient) wurde von einem Individuum mit
einem Dolche lebensgefährlich verwundet, als
er sich weigerte, in einem Kaffeehause ein
Allerlei zu unterzeichnen, und den Verresen-
den hat, sich zu dem Zweide auf die Bürger-
meisterei zu begeben. — In Montpellier wurde
der Friedendichter Morin in öffentlicher Ge-
richtshofung erinndet.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Poli-
tischer Minister ist der Generalsekretär der
Nationalliberalen, Herr Jerusalem, nebenbei
auch noch. Wenigstens berichtet das „Sieger
Volksblatt“ von seinem Vortrage
in Siegen, daß Herr Jerusalem seinem Vortrage
durch Nachahmung der Oberden oder Dialekte
Anderer einen komischen Anstrich zu geben
wüßte. So suchte er z. B. die Abgeordneten
Eugen Richter und Lindhorst zu copieren
und führte ebenso das Schnarren des Forde-
leutenants, wie das Raufscheln von Cohn
und Maier an der Börse und die Ausdrucks-
weise des „Bayerischen Bauers in seinem
Walde“, vor. — Hoffentlich lassen sich die
„Reichshallen“ oder die „Concordia“ das Ena-
gement des talentvollen Herrn nicht entgehen.

Einiges über Mischurankatten.

(Fortsetzung.) Soll dem Kinde im zarten Alter eine Milch geboten werden, welche die Muttermilch zu ersetzen vermag, so ist vor allem darauf zu achten, daß die Milch stets eine gleichmäßige gute sei, und das ist nur zu erreichen durch eine gleichmäßige Fütterung, also jedenfalls nicht zu erwarten von der Landwirthschaft in der Nähe der größeren Städte. Die größte Gleichmäßigkeit in der Fütterung also auch in der Erlangung eines stets qualitativ gleichbleibenden Milchproduktes wird erzielt durch die sogenannte Trockenfütterung. Bei der Trockenfütterung ist alles Grünfutter ausgeschlossen, ebenso sind aber auch sämmtliche Futtermittel ausgeschlossen, welche giftige Stoffe, ätherische Oele, bittere Extractstoffe enthalten, wie zum Beispiel die so häufig angewendeten Treber, Schlempe, Delfrüchtchen und anderen technischen Rückständen. Als Hauptfutter gilt bei der Trockenfütterung stets gutes Weizen- und Kleeheu, daneben wird eine entsprechende Menge Gerstengraupenmehl und Weizenmehl oder auch Maismehl und die und da eine bestimmte Quantität Salz verabreicht. Bei einer solchen rationellen Fütterungsweise ist aber die Stallhaltung der Kühe eine unerlässliche Bedingung, denn ein Weidgang der Thiere würde eine für die Zwecke der Kindermilch-Produktion ungeeignete Ernährung mit sich bringen. Diese Stallhaltung der zum Zwecke der Kindernahrung trocken gefütterten Kühe ermöglicht zugleich eine Controlle der Fütterung selbst, auf die ja alles ankommt. Ein Landwirth dagegen, welcher in seinem Stalle Thiere beisammen hält, von denen er einen Theil mit den der Jahreszeit angemessenen und selbst erzeugten Futtermitteln füttert, einen anderen aber mit Trockenfutter nährt, weil er glaubt für ein bestimmtes Quantum Kindermilch einen lohnenden Abjaß in der nahen Stadt zu finden, wird selbst nur schwer in der Lage sein, die verschiedenartige von ihm angeordnete Fütterung hinsichtlich täglich zu controliren und muß auf die Gewissenhaftigkeit und den guten Willen seiner Dienstleute angewiesen sein. Befindet sich aber eine ausschließlich für die Produktion von Kindermilch bestimmte Viehhaltung in der Stadt selbst, für welche ihr Abjaß berechnet ist, so kann jeder Kunde und Abnehmer, vor Allem aber auch der Arzt zu jeder Zeit sich von der Einhaltung der für die Erzeugung von Kindermilch vorgeschriebenen Trockenfütterung selbst überzeugen. Ein solcher Stall in mitten der Stadt selbst, hat aber noch den weiteren Vortheil, daß die Milch keinem weiteren Transport und keiner Umladung ausgesetzt ist und noch warm in der wohlverwahrten und verschlossenen Flasche in die Hände des Abnehmers gelangt. Hier ist aber noch auf einen Umstand aufmerksam zu machen, bezüglich dessen man sehr häufig einem durchaus unmotivierten Vorurtheile begegnet. Es wird nämlich sehr häufig verlangt, daß das Kind die Milch von einer Kuh bekommen solle. Diesem Vorurtheil muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden; denn indem man glaubt, damit für das Kind etwas Nützliches zu begreifen, handelt man wider den eigenen Vortheil. Die Milch einer und derselben Kuh bleibt sich niemals gleich. Schon die Morgenmilch ist sehr verschieden von der Abendmilch. Sodann zeigt die Milch, welche zuerst aus dem Euter gemolken wird, einen gewaltigen Unterschied von der Milch, welche zuletzt aus dem Euter fließt. (Fortsetzung folgt.)

Das Pfalzgaufest in Weinheim.

Weinheim, 4. Okt. Der Festzug zur Frier der landwirthschaftlichen Ausstellung des Pfalzgauverbandes und der damit verbundenen gewerblichen Ausstellung der Stadt Weinheim hat sich heute Nachmittag programmgemäß und in schönster Ordnung von der Sulzbacher Landstraße aus in Bewegung gesetzt. Es ist aufrichtig zu bedauern, daß der trübe Himmel, der in Zwischenräumen einen fetten Landregen niederfandte, die Ent-

wicklung des wirklich sehrnwerthen und zum größten Theil sehr geschmackvoll ausgeführten Festzuges wesentlich hemmte und auch das frohe, lustige Leben nicht zum Durchbruche gelangen ließ, das mit einem solchen Volksaufzuge gewöhnlich verknüpft zu sein pflegt. Dennoch harrten die Tausender Schaulustiger, welche aus Stadt und Land herbeigeströmt waren, aus und fanden in den meist sehr hübschen Wägen, welche sich vor ihren Augen entrollten, volle Entschädigung für die Mühsal aufgespannter Regenschirme und über den Kopf gezogener Röcke. Die Rücksichtslosigkeit einer störenden Witterung und dazu noch der Mangel einer entsprechend vorbereiteten Bekleidung, ohne welche einmal in unserem papierenen Zeitalter kein großer äußerer Erfolg erzielt wird, sind Schuld daran, wenn der mit Geschmack und Sorgfalt vorbereitete Festzug nicht zu seiner vollen Geltung gelangte. Ließen doch schon die in farbenreichen Gewändern gekleideten, mittelalterlichen Vorreiter mit dem Bannerträger, welchen eine Kriegergruppe aus der Popszeit (Chargestellt vom Veteranen-Verein) auf dem Fuße folgte, auf volle Befriedigung der Schaulust schließen. Hinter dem geschmackvoll arrangirten Wagen, auf dem eine „Flora“ inmitten einer äppigen erotischen Pflanzengruppe thronte, und den die Herren Gärtner Binz, Schropp und Strauß ausgerüstet hatten, kamen die von der Firma W. Platz und Söhne gestellten Gruppen: der Pflug und die Säemaschine, gezogen von ein Paar stämmigen Ackerpferden und geleitet von Weinheimer Bauernburshen. Gehörte auch die Kleidung dieser Repräsentanten des Bauernstandes noch der guten alten Zeit an, so bekundeten dagegen die dem modernsten Zeitalter entsprungenen Maschinen neuester Gattung die Fortschritte, welche wir auf dem Gebiete des Ackerbaues durch die Macht des Dampfes und die Kunst, das Eisen zu formen und zu schmieden, unserer heimischen Industrie verdanken. Ein allerliebtes Bild bot der von der Gemeinde Großschaffen gesandte reich beladene Erntewagen, welchen eine Zahl munterer Schnitter und Schnitterinnen mit ihren Geräthen auf der Schulter geleiteten, lauter jugendliche, lebensfrohe und frische Gestalten. Und gleich dahinter, wiederum ein Zeichen unserer dem „König Dampf“ unterthänigen Zeit kommt die Dreschmaschine mit der fahrbaren Locomotive aus der Fabrik der unermüdlichen Firma W. Platz Söhne. Wie die gemonnene Frucht zum Mehl verarbeitet wird, das zeigt uns die Firma H. Hilbrand und Söhne, welche auf reichgeschmückten Wagen den Mühlenbetrieb der Neuzeit veranschaulicht; prächtige Wispänner ziehen den mit Fruchtsäcken beladenen Wagen, die Rastmühle und den Mehlwagen. Geschmackvoll costürte Müllerburshen walteten in stattlicher Anzahl fleißig ihres Amtes. Und nun folgten in bunter Reihe und in voller Thätigkeit die Gewerbe: Zuerst die Bäcker (Bäcker-Zunft Weinheim), welche das Mehl zum lieben Brote verarbeiten und dabei freigebig Dreheln und Bröckchen unter die Jugend schleudern; im rothen frischgewaschenen Hemde und mit der bekannten aufgebauhten Mütze, die stämmigen Metzgerburshen mit ihren Emblemen (die Metzger Weinheims), und manches

leckere Würstchen findet seinen Weg in die Menge und ist eine willkommene Zuthat zu dem bereits von den Bäckern gespendeten Brode. Die Schloffer des Herrn Joh Kern, der gleichfalls einen Wagen ausgerüstet hat, verfahren mit ihren schweren Hämmern auf einem mächtigen Ambose einen Hüllentarm und die Schmiede (Wagen der Herren Lang, Reing und Edelmann) verhalten sich auch nicht eben sonderlich still. Wie zu Weinheim das Holz verarbeitet wird, machen uns die Herren Friedrich & Co. Möbel- und Bauschreinerei klar, welche eine vollständige Werkstätte auf ihrem Wagen eingerichtet haben, in der gefügt, gehobelt, genagelt, geleimt und geklopft wird, als ob's eine Accorarbeit gelte; die Zimmerleute des Herrn Ebert aber haben sich in den Sonntagstaat geworfen und mit riesigen Cylinderräten behauptet, machen sie einen gar sonntäglichen Eindruck und freuen sich des Fleißes der vorigen Gruppe. Die Stuhlfabrik von A. D. Jäger repräsentirt ihre Industrie durch eine Anzahl von Flechterinnen, welche wahrscheinlich auf Stühlen eigenen Fabrikates sitzen. Die Käferlei ist vertreten durch den Wagen der Herren Ph. Metz und Genossen, ganz besonders gut aufgelegt sind aber die Bürstenbinder-Gehilfen (Gebr. Schumann) die neben ihrer vorstigen Thätigkeit durchaus nicht versäumen, dem Rebenfasze zuzusprechen, getreu ihrem Vantier: „Paulus schrieb an die Korinther Sanft wie die Bürstenbinder.“ Die Herren Ringel und Genossen zeigen auf ihrem Wagen den Betrieb des Sattlergewerbes und die Herren Söh, Glaser, Haag, Dreilust und Wegel denjenigen der Schuhmacherei. Die Turngenossenschaft Weinheim hat auf ihrem Wagen dem Turnvater Zahn ein Denkmal errichtet, zu dessen Füßen eine Gruppe Turner aus früherer Zeit lagert, während die Gegenwart durch eine andere Gruppe von Mitglieðern veranschaulicht wird. Der Kriegerverein Weinheim macht mit einem hübsch arrangirten und lebendigen Visoual und einem Marktenderwagen den Beschluß des ersten Theils des Zugs. (Fortsetzung folgt.)

Städtisches.

Manheim, 5. Oktober 1885.

Nachträgliche Folgen einer Körperverletzung. In Nr. 232 d. Bl. brachten wir eine Notiz mit der gleichen Ueberschrift und haben wir nachträglich erfahren, daß der Verlorbene Weigold ein Lehrlinge im ersten Lehrjahre war und von dem Arbeiter, dem er beigegeben war, nicht geschlagen, wohl aber etwas an den Haaren geraut wurde, weil er sich einer Unachtsamkeit schuldig machte. Die Section der Leiche habe ergeben, daß er schon früher mit Kopfverletzungen behaftet war, daher der Tod nicht eine Folge der Mißhandlung war, was auch schon daraus hervorgeht, daß der Thäter, wohl in Untersuchung, nicht aber in Haft sich befindet.

Manheimer Herbstmesse. Trotz stromendem Regen, der sich gegen 3 Uhr, gerade als das Hauptgeschäft auf dem Paradeplatz beginnen sollte und die Schaubuden „überm Redar“ eröffneten, einstellte und auch bis zum Abend nicht wieder nachließ, waren die beiden Messplätze doch äußerst belebt und ebenso die breite Straße, so weit sie die beiden Messplätze verbindet. Immerhin dürften aber die Verkäufer mit den Ge-

schäften nicht recht zufrieden sein, denn es fehlte an dem rechten Animo zum Laufen. Dagegen dürften die Schaubuden im Großen und Ganzen recht gute Geschäfte gemacht haben, denn so Mancher, dem es zuletzt doch etwas zu naß wurde, schickte sich unter die schützende Heimwand einer Schaubude und fanden wir daher diese immer gut besetzt. Auch wir gehörten zu denen, die dort Schutz suchten und begaben wir uns zunächst ins „Flohtheater“, wobei wir uns bei den kleinen, aber verhältnismäßig sehr starken Künstlern trefflich amüsierten. Die verehrte Leserin darf getrost dorthin gehen, die niedlichen Thierchen sind alle an eisernen Ketten angehängt. Nachdem wir das Flohtheater verlassen und uns die Späße Kasper's ein wenig angesehen, gingen wir in die Menagerie, die zwar nicht viel, aber immer sehrwichtige Thiere aufweist. Die gekünstelte Dame, ohne Unterkörper, ist ein künstlicher erlernter Ranges, aber seiner Zeit in den Bagnyplätzen in Berlin und Dresden großes Aufsehen erregte und auch heute noch sehenswerth ist. Uhlmann's historisches Theater bietet eine reiche Sammlung der neuesten Vorträge, Ansichten von Städten und Landschaften, die bei guter Beleuchtung Effect machen. Nebenbei befindet sich Doermann's Reptilien-Ausstellung, deren Besuch wir aufs Beste empfehlen können, denn eine größere Sammlung freilebender Gethier wird man wohl selten treffen. Einzelne Exemplare überreichen durch ihre Größe, andere durch ihre Schönheit in ihrer Art. Das Beste jedoch, was die Schaubude bietet, ist das Theater Ballet-Lenda, das mit seiner Specialitätstруппe stets eine abwechslungsreiche Vorstellung gibt, die die Besucher stets befriedigt. Für die liebe Jugend befindet sich Gelegenheit zum Amüsement in Fülle. Einige Caroussells, worunter zwei zweifelhafte, das eine davon mit wirklich galoppirenden Pferden, ein Gymbrodium mit lebenden Pferden, das Kapelltheater und endlich eine Reihe Buden mit Sühngeldern, das sind Dinge, die ein Kinderherz wohl erfreuen können. Möge der Himmel gnädig sein und seine Schützen man schließen, damit man diese Herrlichkeiten all auch mit Ruhe genießen kann.

Wahlbühnen. Am gestrigen Messonntag hörten wir wiederholt von abhandelt gekommenen Portemonnaies und sind es besonders Damen, die von diesem Schicksal betroffen wurden. Eine neue Mahnung zur Vorsicht und — Abschaffung der verführerischen Ballettstücken.

Gesellschaft Thalia. Die Abendunterhaltung dieser Gesellschaft, die am Samstag Abend im Badner Hof stattfand, war sehr gut besucht und waren, außer dem Stamm alter Mitglieder viele neue Zuhörer zu bemerken. Die Unterhaltung wurde mit einigen Orchesternummern eröffnet, welchen einige Lieder für gemischten Chor folgten. Bei diesen zeigten sich nun wieder bedeutende Fortschritte, die auf diesen Gebiete, unter der Leitung des Herrn Hofmeister Overbuds, seit dem letzten öffentlichen Auftreten gemacht wurden. Es folgte dann die Aufführung des satirischen Schwanks „Unter Sabinen“ ein recht heiteres handlungsreiches und wirkungsvolles Bühnenstück, das von den Damen Fr. Kuch, Fr. Wagner, Fr. Luz und den Herren Hüner, Bientz, Lehmann, Hartmann und andern recht flott wiedergegeben wurde. Auch hier waren mehrere der Mitwirkenden neu, die sich jedoch den bekannten Kräften würdig anreihen. Das Stück war durch Herrn Hofmann's Bühnenrecht gut einstudirt und wirkungsvoll inszenirt, wie auch an Dekorationen und Ausstattung nicht gekümmert worden war. Mit einigen weiteren Chören schloß der erste Theil der Unterhaltung und trat alsdann der Tanz in seine Rechte, der die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde, in brüderlicher Stimmung zusammenhielt. Nach dem Gelingen und Gehörten zu urtheilen, darf der Thalia auch für dieses Winterhalbjahr ein recht guter Erfolg vorhergesagt werden. Die Gesellschaft Fidelis steuerte am Samstag ihr 1. Singsongfest in den Sälen des Badner Hofes mit Concert, Theateraufführungen und Tanzvorstellungen. Besonders das zweite zur Aufführung gelangende Stück wurde in musterhafter Weise aufgeführt, so daß

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, 4. Oktober 1885. Der Trompeter von Säckingen.

Oper in vier Aufzügen und einem Vorspiel von Bunge. — Musik von Kehler. Die erste Wiederholung dieser Oper fand, wie wir das nicht anders zu erwarten hatten, vor vollständigem ausverkauften Hause statt. Wir haben uns über den Werth oder Unwerth der Oper bereits ausgesprochen und hat sich unsere Ansicht in Nichts geändert. Wir können dieselbe dahin zusammenfassen, daß in der That in erster Linie neben der Popularität des Librettos die vorzügliche Fassung an unserer Bühne und die hübsche Ausstattung zum Erfolge der Oper beitragen. Da die Damen Sorger und Meyer in der Rolle der Maria-Margaretha alterniren, hatten wir gestern Gelegenheit, vergleichende Studien über die Qualifikation beider anzustellen. Fräulein Sorger verfügt über eine angenehme äußere Erscheinung, welche wir geschaffen ist für die Rolle des Schloßfräuleins, in dieser Beziehung bleibt Fräulein Meyer ihr gegenüber etwas in Nachtheil. Beinahe gleichbedeutend beide gleichermassen und bei beiden dürfte Ausbruch und Geberdenpiel namentlich in der Abschiedscene in etwas classischer Weise zum Ausdruck gelangen. Frau Rodius-Jente wäre die passendere Beirathgeberin, um zu zeigen, wie man das richtig macht. Für ihre actenmäßigen Leistungen wurde Fräulein Meyer durch Beifall auf offener Scene ausgezeichnet. Eine prächtige Leistung ist der „Trompeter“ des Herrn Knapp. Er versteht es sowohl

durch seine Erscheinung, als auch durch die Innlichkeit seines Gesanges, das Publikum zu lautem Beifall hinzureißen. Ihm ebenbürtig zur Seite steht Herr Wödlinger als „Konradin“ und wenigstens in Spiel und gutem Willen, Herr Pitt als „Freiherr“. Die Inszenirung der Oper durch Herrn Moritzberg ist eine entsprechend hübsche. Die Oper selbst hatte Kapellmeister Vanger gründlich einstudirt und vorzüglich geleitet. Die Hauptdarsteller werden wiederholt gerufen und mußte nach dem dritten Acte auch Herr Weber „der Bläser der Trompete“ mit vor die Rampen treten. In Anfang des zweiten Actes mußte Herr Knapp in höchst eigener Person auf der Scene Ruhe gebieten, ehe er mit seinem Liebe beginnen konnte. Das wirkt kein gutes Licht auf die Vorgänge hinter den Rampen. — Auch kam es uns komisch vor, daß, als Fr. Meyer ihre Aute weglegte (2. Act, 3. Scene) dieselbe noch ganz gemüthlich durch zwei Verse hindurch mittelte. — Der zweite Vers des Liedes: „Jetzt ist er hinaus“ (3. Act, 1. Scene) sollte etwas langsamer gesprochen werden als der erste und dritte.

Theater-Nachrichten.

Fräulein Cramer hat in Darmstadt am 29. Sept. im Kaufmann von Venedig die Borgia gespielt. Die „R. Hess. Volksbl.“ schreiben darüber: „Fräulein Cramer, welche in der Rolle der „Borgia“ aus unserer Bühnen war, darf für ihre charakteristische, feine Ausführung dieses interessanten Frauentypus aufrichtige Anerkennung beanspruchen. Besonders gut gelang ihr die Gerichtsscene im 4. Act.“

Frau Director Strieße, der neue Schwank von Franz und Paul von Schönthan ist nunmehr vollendet. Zur Verbenbung an die Bühnen gelangt das Stück aber erst nach der Premiere am „Wallner-Theater“ zu Berlin.

Silvana wird am Hoftheater in Dresden am 18. Dezember 1885 zum 100. Geburtstag Webers mit großer Ausstattung in Scene gehen.

Die Operette „Don Cesar“ ist, wie bereits gemeldet, vom Wiener Carlstheater erworben worden, da das Theater an der Wien, welches diesbezüglich in Unterhandlung gestanden, die Tantieme-Bedingungen zu drückend fand.

Eine neue Oper von Victor Kehler gelangt im Leipziger Stadttheater demnächst zur ersten Aufführung: „Otto der Schöle“. Das Libretto ist nach dem bekannten Gedichte von Gottfried Kinkel entworfen. Bei dem Stück das „Der Kattenjäger“, namentlich aber „Der Trompeter von Säckingen“, den Opernintendanten brachte, sieht man der jüngsten Novität aus der erfolgsgekrönten Feder Kehler's mit begreiflichem Interesse entgegen. „Daniela“, das neueste Bühnenwerk von Felix Blüthner in München soll den ersten Schritt auf die Bühne ebenfalls am Leipziger Stadttheater versuchen. Auch diese Premiere wird in Thiertheilen mit vielem Interesse erwartet.

Daniel Francois Huber blies in seiner Jugend bekanntlich auf dem Fiedle zu komponiren. Wenn er so schnellfertig auf einem Schimmel — er ritt mir einen solchen — dahinjagte, da fielen ihm, wie er selbst

sagte, die schönsten Melodien ein. Die schaukelnden Bewegungen des Körpers in solchem Falle müssen keinen Geist beschäftigt und jene produktive Wirkung hervorbrachten haben. Auf recht originelle Weise ist Huber beispielsweise in einem seiner schönsten Lieder gekommen. Auf dem Markte des „Amocens“ in Paris, der allmorgendlich von Menschen wimmelte, sah man eines Tages im Galopp einen Reiter mitten durch die Menge fliegen, Tüschelträumend, Obstdörbe unvorfindend und Alles mit sich fortziehend. Trotz der Warnungsrufe der Polizisten ließ sich der Reiter von dem eingehängenen Wege nicht abbringen; natürlich entstand dadurch ein unheimlicher Tumult. Huber, Obstdörber, Polizisten, Alles schrie durcheinander. Witten in diesem Lärmwahn entschloß sich aber der Reiter glücklicherweise. Wie er später lachend erzählte, hatte Huber auf diese Weise den Markthor in der „Stammen von Portici“ gefunden.

Der Krieg gegen die Hölle, d. h. gegen die Dämonen im Theater, hat auch in Petersburg begonnen, wie man uns von dort schreibt. Die Direktion der kaiserlichen Theater ersucht nämlich die Besucherinnen — die Aufforderung ist in russischer, deutscher und französischer Sprache am Kopf der Theateraffichen gedruckt — in höchlicher Weise, furchtbar beim Betreten der Logen, des Parquets und der Gallerieplätze, mit Rücksicht auf das übrige Publikum, ohne Hut zu erscheinen. Wenn dieses „Eruchen“ die gewiß nöthige energische Unterstüßung findet, damit dürfte einem sehr unangenehmen Uebelstande abgeholfen sein, aber — ohne Kampf wird es wohl nicht abgehen. Das Schwache Weichliche weiß sich zu rächen, und böse Menschen behaupten heute bereits, daß es auch sehr schwer sein würde durch thurmhohe Pfeiler hindurchzugehen!

Wir beinahe hinter den Pseudonymen der...

Kaufmännischer Verein. Ueber den...

Geheimnisvoller Fund. Am Rhein...

Schwere Körperverletzung. Einen...

Badische Nachrichten.

Grödingen, 2. Okt. Am vergangenen...

Lahr, 2. Okt. Dieser Tage begann in...

Freiburg. Der Lehrer der Staatswissen...

Wälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 4. Okt. Seit einigen...

Ludwigshafen, 3. Okt. In verflochten...

Neustadt, 3. Oktober. Heute früh wurde...

Aus der Pfalz wird geschrieben: Unsere...

Wälzische Nachrichten.

Mainz, 2. Okt. Das „Lagebl.“ berichtet...

heute Morgen die bittere Erfahrung machen...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Okt. (Schöffengericht.)...

1. Lorenz Rühlum, verheirateter Maurer...

2. Michael Mühlum, lediger Tagelöhner...

3. Johann Schmitt, led. Brehelträger...

4. Franz Womatz, led. Brehelträger...

5. David Neuer Ehefrau hier, erhielt vom...

Handelszeitung.

Nürnberg, 3. Oktober. (Höfenbericht.)...

Mannheim, 29. Septbr. (Submissionen.)...

14. Oktober, Mittags. Börse zu Brüssel...

17. Oktober, 10 Uhr. Provinzial-Gouver...

Original-Börsen-Bericht.

Die in unseren letzten Berichten wiederholt...

Für die Aktien der Badischen Zuckerfabrik...

Unsere übrigen Valactien bieten nur wenig...

Coursblatt der Mannheimer Börse.

Table with columns for Obligationen, Aktien, and various stock prices.

Mannheim. Landtagswahl.

Die Sozialdemokraten treten selbstständig...

Samstag Abend versammelte sich eine...

Der sechste Fall wird durch Zurücknahme...

Zum bulgarisch-türkischen Konflikt.

Parallel mit den Völkerverhandlungen...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Oktober. Eine große Gewervereins-Versammlung...

bedarf in Straf- und ähnlichen Anstalten...

Die Forderung des Pariser Völkerverhandlungen...

Paris, 4. Okt. Seit frühem Morgen...

Wien, 3. Okt. In Innsbruck wurde...

Petersburg, 4. Oktober. Der reiche...

Zum bulgarisch-türkischen Konflikt.

Parallel mit den Völkerverhandlungen...

Neueste Nachrichten.

Athen, 3. Oktober. Zwei höhere Offiziere...

Wien, 5. Oktober. (Telegraphische...

Mannheimer Schuhwaren-Gazet. 3. Luz, Marktplat G 2. 8.



Gesundheitsschuhe

mit Waldwollfutter

sind soeben eingetroffen.

Für Damen von Nr. 17-22 : : Mf. 1.60,
Herren 23-27 : : 2.-
Kinder und Mädchen entsprechende Preise.

G 3, 17.

Ludwig Aberle, Mannheim.

G 3, 17.

Er ist da!



Tyroler Seppel

zur Messe hier mit einer großen Auswahl seiner ächten Tyroler

Zieh-Harmonika's

ganz neuester und einfachster Konstruktion zu sehr billigen Preisen zur hiesigen Messe.

Ferner größte Auswahl in allen Sorten von Mundharmonikas, Gedächtniswahl in Kri-Kri, sowie Lagermusik, neue Sachen, das Stück nur 10 Pf. 10207

Beste Tyroler Edelweiss sowie viele andere Musik-Instrumente für Kinder. Jede ist vor dem Kaufhause, Hauptreihe. Bitte genau auf unsere Firma "Tyroler Seppel" zu achten.

Das berühmte amerikanische

Floh-Theater

auf der Herbstmesse.

Ich mache das verehrliche Publikum von Mannheim und Umgebung ergehenst darauf aufmerksam, daß ich mit meinem Theater zur Herbst-Messe wieder eingetroffen bin und habe eine

frische Sendung Artisten aus Cairo

mitgebracht. Dieselben werden sich auf hiesiger Messe produciren und habe zu zahlreichem Besuch ergehenst ein.

Die Direction. 10671

Musikschule Weinheim a. d. B.

Beginn des Unterrichts am 15. September. Eröffnung eines Orgelcurses am 15. Oktober. Anmeldungen für Musikschüler jederzeit, für Abgänger oder Teilnehmer des Orgelcurses bis zum 18. Oktober. Näheres durch Prospekt. 9588

H. Häberle.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Habe meine Schreiberei nach

F 5, 7

verlegt und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung.

10096

F 5, 7 Michael Kurz F 5, 7

Grabsteine

in größter Auswahl bei billiger Berechnung bei 10090

Ehrenfried Meyer,

Z 5, 1, Ringstrasse & P 2, 13.

Unterzeichneter hat sich dahier als Rechts-anwalt niedergelassen.

Dr. Robert Katz.

Bureau 0 2, 2.

10087

F. S. Bartenstein, Schirmfabrikant

E 2, 7 Mannheim E 2, 7

Marktkrahe

empfiehlt sein Lager in Herren-, Damen- & Kinder-Regenschirmen, in verschiedenen Stoffen, Sätzen und Besätzen zu bekannten billigen Preisen.

Repariren und Ueberziehen von Schirmen jeder Art wird prompt und billig besorgt.

Gleichzeitig mache die ergebene Mitteilung, daß ich die hiesige Spätjahrmesse mit einer großen Auswahl meines Lagers beziehen werde. Jede Nr. 3 unterm Kaufhause. 10084

Der Mannheimer Schuhwaaren-Bazar

Jacob Lutz

empfiehlt hiermit sein großes Lager in allen Sorten Schuhwaaren, mit solider Ausstattung, bestehend in 9904

Herren-, Damen- und Kinder-Artikel

von den feinsten, bis zu den gewöhnlichsten Arbeiterwaaren.

Durch großen Umsatz, bei ganz möglichem Nutzen, bin ich in der Lage, stets billiger zu verkaufen, wie jede andere Konkurrenz. Man wolle gefälligst einen Versuch machen, denn Ueberzeugung macht wahr.

Jacob Lutz,

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar

G 2, 8 am Marktplatz, im Dieb'schen Hause.

Ludwigshafen-Hemdhof:

vis-à-vis dem neuen Schulhaus-Gebäude Demshof.

Central-Krank.-Kasse der Maurer, Steinhauer, Gypser, u. Stufateure.

Grundstein zur Einigkeit.

Wir machen die Mitglieder beim Quartals-Abschluß auf Paragraph 6 Absatz a) der Statuten aufmerksam.

Wer seinen Verpflichtungen nach den angezogenen Paragraphen nicht nachkommt wird ausgeschlossen und der Ord.-Kasse angemeldet. Als Termin für säumige Mitglieder ist der 11. Oktober festgesetzt. 10158

Der Filialvorstand.

Freireligiöse-Gemeinde.

Der Religions-Unterricht beginnt von nun an: (im Schulhaus R 2)

für die 3. u. 4. Schulklasse, Dienstag v. 4-5 Uhr

" " 5. bis 8. " Mittwoch v. 3-4 "

" " 1. u. 2. " v. 4-5 "

Für Letztere (1. u. 2.) beginnt er erst am 25. Oktober. Der Vorstand. 10226

Ruhrkohlen

aus dem Schiff nächst der Rettenbrücke.

Bestellungen bei 10022

Fr. Kappes, U 1, 12.

C. Ruf

Grossh. Bad. Hof-Photograph

Mannheim, A 2, 7.

NB. Im jede Bestellung für Weihnachten 1885 pünktlich mit aller Sorgfalt ausführen zu können, bitte meine werthen Kunden, ihre Aufträge baldmöglichst aufgeben zu wollen. 10228

Papeterie — Parisienne.

Bringe hierdurch in Erinnerung, daß ich die hiesige Messe mit einem großartigen Lager in deutschem, französischem, englischem und Schweizer Briefpapier und Couverts mit jedem Namen gestempelt, sowie 50000000 ächtem Nürnberger Bleistift bezogen habe und zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe.

Bude nur in der Blechreihe.

Hochachtungsvoll

J. Montandon aus Neuchatel, Schweiz.

Bude befindet sich in der 2. Reihe von der Post neben Fischhändler Degehard. 10221

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich bei allen in ihrem Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung meisterhafter Ausführung, bei billiger und prompter Bedienung.

J. Findling & Carl Rath,

Züncher- und Maler-Geschäft

in den Neckargärten. 10224

NB. Bestellungen werden Q 3, 20 und ZP 1, 18 entgegengenommen.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reicher Bedienung. Durch mein Monentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 10223

Modes.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von 10047

Damen und Kinderhüten,

sowie alle in die's Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause.

Gretchen Boppel

Q 4, 23 Nodos. Q 4, 23

Siehe frische 6878

Sauier, Eier und Honig

sowie alle Viktualien und Specereis empfiehlt Joseph Dieb, H 3, 14.

Fertige 10064

Grabdenkmäler

empfiehlt

F. Gula, J 2, 3

Bildhauer.

Kleiner: Alter Dolhof U 2.

Rähmaschinen-Reparaturen

werden in eigener Werkstatt pünktlich schnell und billig besorgt. Martin Decker, 6867 Mannheim, A 8, 5.

B 1, 5. B 1, 5.
Normal-Hemden,
Normal-Unterjaden,
Normal-Unterhosen,
für Herren, Damen und
Kinder in größter Auswahl.
Auch Anfertigung
nach Maass.
Großes Lager
in naturel und farbigen
Trikotstoffen. 9971
F. W. Leichter,
B. 1, 5. B 1, 5.

Ich empfehle mein gut-
assortirtes Lager in sämt-
licher 9628
Damenwäsche,
eigenes Fabrikat,
zu billigen Preisen und vor-
züglicher Arbeit.
Lehmann Loeb,
Ausstattungsgeschäft
D 4, 6
am Fruchtmarkt.

Maass-Stäbe
in Elfenbein, Fischbein, Buchs-
holz und Messing, in jeder be-
liebigen doppelten oder dachen
Theilung.
Schwind-Maass
für Geosserien,
Rollband und Callier-Maasse in
allen couranten Größen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse
(halbe Meter) empfiehlt in grosser
Auswahl 10009
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

Zahnarzt Stern,
B 1, 16, 2. St. 6493

Frau Kellner,
H 7, 22 Robes. H 7, 22
Meines werthen Kunden zur
Nachricht, daß sich meine Woh-
nung jetzt H 7, 22 befindet
und empfehle mich zur Caiffon
in Anfertigung eleganter
Costümes zu den bekannt
billigen Preisen. 10080

Schwämme.
Waschschwämme, Badeschwämme,
Kinderchwämme, 6644b
Bau- und Fensterchwämme,
Fensterleder,
Einküßchen, Hand- und Staubbesen,
in bekannt guter Waare.
N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt-
seitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 8931
Sammi-Waaren-Bazar.

Verfeinerungs-Lokal.
6369 Ka- und Verkauf von
Weinen, Seiten und dgl.
Verfeinerungen werden an-
genommen und zu billigen
Preisen berechnet
J. Brodbeck, S 1, 8.

Zöpfe,
Locken, Chignon, Tonpet-Schettel
werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werok, 6905
Brettenmacher & Pfeifer, D 4, 6.

H. Pusch & Cie.,
Q 2, 16, 6474
Defakure und Wascherei-Anstalt,
empfiehlt sich bei allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten bei
preziosster Bedienung.
Kleiderkränke, Kommode u.
Bettladen, dauerhaft gearbeitet, wer-
den zu den billigsten Preisen abgegeben.
9890 B 4, 6, Hinterhaus.

Kaufhaus vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.
 Den geehrten Damen von Mannheim und Umgebung empfehlen zur
 Herbstmesse unser großes Lager vorgezeichnete und fertiger
Stikereien
 als: Tischläufer, Decken, verschiedene Taschen,
 Schürzen, Filet Guipure-Decken und Spitzen etc.
 Sächs. Tapiserie-Manufactur. 10085

Kaufhaus, vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.
A. Bender's Antiquariat & Buchhandlung
 N 4, 12.

Da es mir gelungen ist, in Herrn Ernst Albrecht, selbst im
 Hause F. A. Brockhaus, Sortiment und Antiquarium in Leipzig
 thätig, einen durchaus befähigten Theilhaber zu gewinnen, so habe
 ich mich entschlossen, das von meinem verstorbenen Manne gegründete
 Geschäft weiterzuführen und bitte ich diesem ausserordentlich erfor-
 derliche Entwicklung auch ferner durch Ihr geneigtes Wohlwollen zu
 unterstützen. 10105

Mannheim, den 1. October 1885.
 Hochachtungsvoll
Anna Bender,
 in Firma A. Bender's Antiquariat u. Buchhandlung.

Im Anschluss an obige Mittheilung gestatte ich mir den höflichen
 Hinweis, dass meine langjährige Thätigkeit im Sortiment wie Anti-
 quariat und die damit verbundenen weitgehendsten buchhändlerischen
 Beziehungen mich in Stand setzen, das vorhandene Lager nach jeder
 Richtung hin zu vervollkommen und alle etwa nicht vorhandenen
 Werke in kürzester Zeit zu beschaffen. In gleicher Weise werde ich
 eifrig bemüht sein, alle Aufträge auf neue Bücher, Zeitschriften, peri-
 odisch erscheinende Werke etc. mit grösster Sorgfalt auszuführen und
 mit billigster Preisstellung rascheste und coulanteste Bedienung zu
 verbinden.

Hochachtungsvoll ergeben
ppa. A. Bender's Antiquariat & Buchhandlung
 E. Albrecht, N 4, 12.

Grosse Auswahl 6876

Tricot-Tailen
 von Mk. 4.75, bis zu den feinsten Qualitäten
 empfiehlt
Berthold Flegenheimer,
 Q 1, 8 gegenüber dem Rathhaus, Breite Straße, Q 1, 8.

Arbeiter-
Hemden, Blousen,
Schürzen,
gestrichte Mittel
 n. f. w. n. f. w.
 empfiehlt in großer Auswahl
Max Keller,
 Q 3, 11
 beim Fischmarkt.

Wein Lager in
Damen- & Kinder-
Wäsche
 ist von den einfachsten bis zu
 den besten Qualitäten reich auf
 das Reichhaltigste sortirt.
 Anfertigung auf Bestellung.
 Herrenhemden nach Mass.
Friedrich Bühler,
 D 2, 11 7196
 Theaterstraße.

Reiszeuge
 von den einfachsten bis zu
 den feinsten Sorten empfiehlt
 in grosser Auswahl 10010
A. L. Levy,
 Optisches Institut
 P 2, 14,
 an den Planken.

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1
E. Petit, Hemdenmacher,
 langjähriger Zuschneider in den ersten Näh-Geschäften in Paris,
 empfiehlt sich in Anfertigung von
Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen
 nach Mass. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und
 Tadellos-Sitzen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in
Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken,
Tricot's-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-
und Kindertafchentüchern. 10019

Ankündigung.
 Nachdem ich auf mein Ansuchen in Ansehung verlegt und als Pensionär
 aus dem Staatsdienste ausgeschieden bin, habe ich mich auf Anregung meiner
 Freunde entschlossen, ein
Agenturen-Bureau
 zu errichten, in welchem außer einer General- und einer Hauptagentur nebenbei,
 unter meiner persönlichen Leitung und Verantwortlichkeit noch folgende ander-
 Geschäfte besorgt werden können:
 1. Vermögens- und Hausverwaltungen,
 2. Kapital-Anlegen auf Hypothek, jedoch in der Regel nicht unter
 1000 Mark,
 3. Facasso von Anshänden,
 ferner in Bezug auf:
 4. Militärangelegenheiten aller Art,
 5. Gewerbsanlegen und Gewerbsbetrieb insbes. Wirtschaftsbetrieb,
 6. Bürgerannahme, Inbegriffberichtigung, Auswanderung,
 7. Münzfächer oder schriftlicher Rath und Auskunft in allen Fragen des
 gewerblichen und sozialen Lebens.
 NB. Regieret unentgeltlich für Arme oder sonst mittellose Personen.
E. Baumann,
 Großh. Polizei-Inspector a. D.
 Ringstraße H 7, 14 parterre.
 Mannheim, 21 September 1885. 9992

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden
 Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Joh. Carbin,
 10089 K 4, 10. Schieferdecker. K 4, 10.
 Mein Manufakturwaarengeschäft und Wohnung habe von H 7, 29 nach
F 3, 13 (parterre)
 verlegt. Kirchenstrasse, Eingang um die Ecke.
J. Lehlbach.
 10215

Roman-Beilage
 zur
Badischen Volks-Zeitung
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasquä.
 (49. Fortsetzung.)

Sie waren an dem Gitterthor angelangt, das Babel aufschloß, worauf
 sie Felix hinausstieg. Dieser noch immer mit seinen eigenen Gedanken be-
 schäftigt, mußte auch den eigentlichen Sinn der letzten Worte Babel's nicht
 verstanden haben, denn den Hut lästend, grüßte und antwortete er zerstreut:
 Ich danke Ihnen, Mademoiselle! — Auf morgen!
 Dann schritt er langsam und sumend den Weg in der Richtung nach
 Malmaison dahin.

Neuntes Kapitel.

Madeleine's Entscheidung und Sabine's Intrigen.

Madeleine hatte sich nicht von dem Divoan erhoben, trotz der dringenden
 Mahnung ihrer Jose; sie schien sich aufs Neue ihrem quälenden Traum über-
 lassen zu wollen, als sie unerwartet und höchst unansehnlich daraus geweckt und
 der Wirklichkeit wieder zurückgegeben wurde. Die Thür des Salons war
 geöffnet worden und Pemberton eingetreten. Sein Anblick bedeckte wieder jene
 erdfasle Blässe, als wäre Furchterregendes ihm begegnet. Dennoch rief er mit
 einer erzwungenen Heiterkeit:

Das war eine Predigt! Weiter! der Bursche kanzelte Dich ja ab, als
 ob Du die größte, verstockteste Sündlerin von Paris wärest und als ob er
 sein ganzes Leben nichts anderes gethan hätte, als schönen Weibern die Hölle
 heiß zu machen!

Madeleine war aus ihrem Brüten emporgesfahren. Erschrocken schaute sie
 zu Pemberton auf und fragte:

Du hast also meine Unterredung mit dem fremden Menschen gehört.
 Es wäre eine Kunst gewesen, sie nicht zu hören — bei den weit offenen
 Fenstern Deines Salons! antwortete Pemberton in früherer Weise. Er
 donnerte ja auf Dich los, als ob er auf der Kanzel gestanden hätte, daß
 man es durch den ganzen Garten hören konnte! Willst Du in Zukunft geheime
 Zwiesprache halten, so rath' ich Dir vorher, die Fenster zu schließen und leiser
 zu reden.

Ich habe keine Geheimnisse vor Dir — will keine haben.
 Geheißt Madeleine! Du hattest eines und nun ist es mir verrathen
 worden.

Ich verstehe Dich nicht!
 Du streichst also wirklich nach der großen Ehre — Madame Pemberton
 zu werden, sagte jetzt Pemberton mit weicherem Ton und Madeleine näher
 tretend. Bis heute hast Du wohl Worte fallen lassen, die Derartiges zu sagen
 schienen, doch hast Du wie hätte ich denken können, daß dies wirklich Dein Ernst
 gewesen wäre? Nun weiß ich es und — staune, daß Dir überhaupt so viel
 an mir liegen konnte.

lebensgroßer Sinn haben sie zu dem gemacht, was sie leider geworden, nicht
 ein verbordenes Herz, nicht alleinige Lust an der Sünde. Jetzt aber wird es
 anders werden und ich darf mich schon des Augenblicks freuen, wo ich sie
 Schwester nennen und meiner Ilse werde zuführen können. O, wiech' ein
 frohes Gefühl der Gedanke in mir weckt: ich habe eine Schwester! stehe nicht
 mehr allein, ohne ein Familienglied, das innigen Antheil an meinem Glück
 nehmen kann, in der Welt. Und brav wird sie bleiben, ist erst ihre Schuld
 von ihr genommen. Ihre gute Eigenschaften, an denen die Aermste reicher ist,
 als sie ahnt, werden sich zu unserer Freude mehr und mehr entwickeln und
 unser eigenes Glück erhöhen. Ich danke Dir, o Du mein Herr und Gott,
 daß Du mich gewürdigt hast ein solches Werk und noch dazu an einer der
 Weinigen zu vollbringen.

Und wie wird meine gute Ilse sich erst freuen, fuhr er nach einer Pause
 in seinem Selbstgespräch fort, wenn ich ihr all' die Zweifel lösen kann, die sie
 quälen mußten, wenn ich ihr mein Geheimniß mittheilen darf, das so manchen
 trüben Augenblick in unserm Leben herbeigeführt hat! Wie wird sie mir dann
 danken für das, was ich unternommen und so glücklich durchgeführt! Denn
 sie ist gut und wird mich verstehen, und wie ich wird sie die Vereitete und
 Neugeschenke lieben.

Ächlos, nur mit seinen Gedanken beschäftigt, sah er sich plötzlich auf
 dem Boulevard und nun drängte sich ihm der Augenblick und was er ersehnte,
 mächtig auf. Es war beinahe zwei Uhr und zu spät nach Hause zurückzu-
 kehren, wie noch zu früh, um seine Nachmittagsstunden zu beginnen, deren erste
 heute um drei stattzufinden hatte. Dazu spürte Felix jetzt auch einen quälenden
 Hunger, denn er hatte seit heute früh acht Uhr nichts genossen. Einen Augen-
 blick fragte er sich, ob er nicht auch heute seine Stunden drangehen sollte, doch
 sofort verwarf er diesen Gedanken. Ilse müßte irre an mir werden, sagte
 er sich, käme ich jetzt schon heim, nachdem ich ihr vorgepiegelt, daß ich heute
 das geftern Versäumte nachholen würde. Also rasch geträufelt und dann an
 die Arbeit.

Felix war in die Nähe der Porte St. Martin angelangt, in deren Be-
 reich die Wohnung eines reichen Kaufmannes lag, wo er heute Nachmittag eine
 erste Unterrichtsstunde hätte ertheilen müssen. Er trat in einen großen wohl-
 bekannten, für alle Börse berechneten Restaurant ein, dort zu dejeuner;
 da die eigentliche Frühstücksstunde längst vorüber, die Zeit des Dinens noch
 nicht gekommen war, so befand sich der große elegante, mit Spiegeln und
 Vergoldungen angegestattete Raum so gut wie leer. Felix setzte sich an eines
 der Fenster des Entresols, welche eine volle Aussicht auf die Boulevards
 und die gegenüberliegende Porte St. Martin mit dem Theater gleichen
 Namens bot und begann mit rechtem Appetit zu speisen. Von Zeit zu
 Zeit schaute er auf den Boulevard hinaus und war erstaunt über das Ge-
 dränge, welches zu dieser ungewöhnlichen Stunde vor dem beliebten Volks-
 theater stattfand. Die Kellnerin, welche ihn bediente, erklärte ihm auf sein
 Befragen den Vorgang.

Man gibt seit mehreren Monaten in der Porte St. Martin ein großes
 Zugstück, sagte sie zuvorkommend, eine bunte Fierle, die „Teufels-Willen“
 betitelt. Es ist ein Stück, das besonders den Kindern gefallen muß und
 am den Kleinen die Möglichkeit zu verschaffen, es sich anzusehen — die
 gewöhnlichen Abendvorstellungen bauern bis nach Winternacht — hat sich
 die Direction entschlossen, jede Woche eine Nachmittags-Vorstellung für
 Kinder zu veranstalten. (Fortsetzung folgt.)

Regenschirme

in größter Auswahl
und zu den
billigsten Preisen
empfiehlt

P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.

Reisekoffer

Garantie für Solidität.

Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Kaufhaus. P. Sieberling, Kaufhaus.

Geschäftsprinzip: Billige Preise, großer Umsatz.

Reisekoffer Nr. 12, Gtm. 85 40 45 50

Preis 1.60 2.25 3.— 3.60

Reisekoffer mit Riemen, Gtm. 40 45 50 55

Preis 3.50 4.20 4.80 5.50

Reisekoffer mit Ritzledern, Gtm. 40 45 50 55 60

Preis 6.— 7.— 8.— 9.— 10.—

Reisekoffer in Leder mit Falten und Ritzledern.

Damentaschen in Leder à 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.60, 4.50 bis 24 M.

Umhängetaschen in Leder à 3.60, 4.50, 5.50, 6.—, 7.50 bis 12 M.

Reise-Recessaires à 2.80, 3.90, 4.50, 6.75, 8.50 bis 24 M.

Waldriemen à 45, 75 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.40, 3.— M.

Portemonnaies unpretentiv größte Auswahl zu Engros-Preisen.

Postenträger à 30, 40, 50, 60, 70 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50 bis 24 M. 3.50.

Anerkannt größte Auswahl aller Neuheiten in Portefeulie-waren. 6901b

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mannheim, Filiale Darmstadt, Ludwigstraße. Kaufhaus, Breitestr. Ludwigstraße.

Fr. Elise Glöckler

empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Klammbiren, schmerzlosen Herwähren. Zähne werden gut gereinigt. Feinliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Markt 5.—). Alles unter Garantie bei 6483 Nachfolgerin von Jahnyrl Glöckler K 1, 5, 2. Stof, Breitestr. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntags auch Sprechstunden.

Modistin Bertha Fay aus Frankfurt a. M. empfiehlt sich im Anfertigen von Hüten, Capuchons und Coiffuren nach den neuesten Modellen. Alle vorerwähnten Puharbeiten in und außer dem Hause. Wohnung: Lt. E 3, 5, 8. Stof.

Geschäfts-Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Anfertigen von Stiefeln und Schuhen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz u. solide Arbeit wird garantiert. Achtungsvoll K. Schwöbel, Schuhmacher, 10011 G 2, 10.

Billig? Billig? Billig? noch nie dagewesen. Wer kommt?

Lazare freres,

aus Strassburg im Elsass

mit zwei completen Eisenbahnwagen-Verbindungen mit echt französischem Porzellan-Crystall-Glas, hochfeinen Luxus-Artikeln, wie auch Majolika. P. S. Wir machen hiermit besonders noch einmal das Publikum aufmerksam, daß wir in der Lage sind, eine größere Partie von feinem gravirtem Crystall um 50 Procent billiger abzugeben als der gewöhnliche Preis ist.

Lazare freres aus Strassburg i. E. Kleine Planken, vis-à-vis d. Realgymnasium.

Während der Messe überm Neckar

Thauma, die geheimnißvolle Dame. Die größte und merkwürdigste Lebenswürdigkeit der Jetztzeit ist von Morgens 11 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen. 10179

Heinrich Grass,

Art. Photograph 9541 K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1 MANNHEIM.

Anfertigung von Photographien aller Größen. Vergrößerungen bis zur Lebensgröße in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Antonio! rief Mabeleine mit schmerzlichem Vorwurf. Was ich Dir in Paris bei unserem Wiedersehen sagte, war die Wahrheit, ich belog Dich nicht. Ich will es glauben, auch daß Du bis heute so gedacht hast. Doch nun wird wohl zu Ende sein, der fremde Bursche hat Dir die Augen über Deine Ehegedanken geöffnet und nun werden sie mit all Deinen früheren guten und menschenfreundlichen Vorsätzen — dem Pemberton, oder Garat gegenüber, wie Du willst — verlogen sein. Beim Satan! er hat mich schon hingestellt und ich streckte schon die Hand nach meinem Revolver aus, um ihm meinen Dank für seine Schwarzmalerei Deines ersehnten Bräutigams auf den Pelz zu brennen. Doch beiaun ich mich eines Besseren — die Kugel mag für eine andere Gelegenheit aufgespart werden.

Halt ein, Antonio! rief Mabeleine entsetzt und endlich von dem Divan emporspringend. Der Fremde hat nur in allgemeinen Worten, in Vermuthungen von Dir gesprochen, Dich selbst kennt er nicht.

Dich dafür um so besser! Der Heuler mag wissen, wo er dies alles her hat und wer er ist?

Ich vermag es nicht zu begreifen. Hast Du keine Ahnung.

Nicht die geringste. Er sprach von der Mutter Bernis, als ob er Jahre lang ihr Brot gegessen hätte; er weiß alles, was vor Zeiten in eurem Hause vorgegangen ist, und ich setze meinen Kopf zum Pfanbe, daß er auch den Antonio Garat kennt — vielleicht genauer, als Du selbst — wenn man die Rede auf ihn bringen würde.

Er stand vor mir, sagte Mabeleine sinnend und in tiefer Ergrißtheit, in seiner edlen männlichen Schönheit, wie ein zürnender Erzengel, das Schwert des himmlischen Richters in Händen, der durch seine Worte, die mein Herz blutig schlugen, mich auf den Weg der Buße weisen wollte.

Ein häßlicher Erzengel! warf Pemberton höhrend ein, in einem Rock nach neuestem Schnitt, mit Handschuhen und Seidenhut ausgestattet! Weit eher war er — ein frecher Betrüger.

Freule nicht, Antonio! Von einer heiligen Begeisterung durchdrungen, für das was er für Recht hielt, redete er zu mir. Er war die Wahrheit selber.

So wäre also mein Loos entschieden, sprach Pemberton mit einer bitteren Gleichgültigkeit. Du wirst keinem Rathe folgen.

Wer sagt Dir das? Klang es verwirrt, doch leidenschaftlich erregt ihm entgegen.

Deine Worte bestätigen es indirekt, Du wirst heimkehren und mich — meinem Schicksal überlassen.

Nie — niemals! was ich Dir gelobt, werde ich halten.

Heute sagst Du so, doch morgen, wenn er wiederkehrt, wirst Du anders reden.

O quäle mich nicht so! —

Warum es länger denn verheimlichen? Wir werden unsere eigenen Wege gehen müssen, Du denjenigen, der Dir vorgezeichnet ist, den Du jetzt schon im Geiste als den richtigen erkannt und beschritten hast, ich den, welchen ich von allem Anfang an entschlossen war, zu gehen. Die Kugel, welche ich bereits Deinem Warner zugedacht, sie soll ihrer ursprünglichen Bestimmung dienen mich von aller Erdenlast befreien!

Nein, nein! das wirst Du nicht thun! schrie Mabeleine entsetzt auf, sich plötzlich auf Pemberton stürzend und ihn mit ihren Armen heftig umschlingend.

Wirst Du sterben, so sterbe ich mit Dir, denn ich lasse Dich in diesem Leben nicht mehr.

Ihre leidenschaftliche Aufregung brohte sie zu überwältigen und tief erschüttert stand Pemberton da, die Wankende in seinen Armen haltend und an die Brust drückend. Daß Mabeleine ihn so liebe, hätte er nicht für möglich gehalten und als Erklärung eines solchen Gefühls sagte er sich nur: Sie kennt mich noch nicht — stünde es anders, der Rest der Reinheit der ihr noch inne wohnt, würde Dich wie einen Verdammten von sich stoßen, küßerte er ihr leuchtend zu:

Eine solche Liebe und Hingebung verdiene ich nicht.

Ich weiß, daß Du mich geliebt hast — daß Du der einzige Mensch auf Erden bist, der mich noch lieben kann. Ich bleibe bei Dir und theile Dein Schicksal bis an's Ende.

Als ob diese Worte eine Zauberkräft besaßen, dem Zweifelnden plötzlich seinen ganzen wilden Lebensmuth zurückgeführt hätten, raunte er ihr jetzt mit einer tiefen leidenschaftlichen Gluth zu:

Wenn Du wirklich die Wahrheit gesprochen hast; wenn Du wirklich — mein Weib werden willst, dann bleibt uns nur eins übrig.

Rede, entscheide! ich bin zu Allem bereit.

Nur Flucht — schnelle Flucht — und heute noch, vermag uns Beide retten, morgen dürfte es zu spät dazu sein. Kehrt der räthselhafte Fremde morgen wieder, findet er Dich noch hier und vermag er Dich zu sprechen — ein Verbergen vor ihm, her, ist eine Unmöglichkeit! — dann ist Alles verloren. Du bist mir entrissen und mir bleibt nur der einzige letzte Ausweg. Willst Du — noch einmal mir folgen, Magda?

Fähre mich hinweg, wohin Du willst — mein Schicksal ist entschieden.

Pemberton geleitete die halb Ohnmächtige zu dem Divan, auf den er sie niederließ und mit seinem tiefen heißen Ton sagte er zu ihr:

Nun sind wir für immer aneinandergekettet. Doch erhole Dich Magda — bald mein Weib! damit wir die nöthigen Verabredungen treffen können, denn noch heute Abend müssen wir fern von diesem Orte sein.

Gönne mir nur einige Augenblicke mich zu sammeln und Du sollst mich ruhig finden und bereit zu Allem was Du beschließen wirst.

Jetzt ließ Pemberton von ihr ab und während Mabeleine tief athmend in den Kissen des Divans sthen blieb, begann er sinnend den Salon zu durchschreiten, da öffnete sich nach einer Weile geräuschlos die Thür und Babet steckte ihren Kopf in das Zimmer.

Madame, es ist schon seit einer Viertelstunde servirt, sagte sie, die funkelnden Augen spähend von ihrer Herrin zu Pemberton schweifen lassend.

Wir kommen sogleich, entgegnete Lepterer barsch, dann trat er auf Mabeleine zu und bot ihr galant seinen Arm.

Mabeleine erhob sich mühsam, doch schien sie gefaßt zu sein, und sich auf Pemberton stützend, verließ sie mit diesem, von Babet gefolgt, den Salon.

Von einer stillen Seligkeit erfüllt war Fest, gegen ein Uhr wieder in Paris angelangt. Er durfte mit seinem Morgen zufrieden sein, denn er hatte ein gutes heiliges Werk, wenn auch just noch nicht vollbracht, doch einem glücklichen Ende zugeführt, wie er meinte. Nun gedachte er seiner Schwester mit ganz anderen Gefühlen als bisher. Wie schön sie ist — wie gut! sagte er sich. Nur eine verführerische Umgebung, ein leichtes und, allzu

Geschäft & Wohnung
 befindet sich von heute ab
 G 2, 16.
Emil Götz, Schneider.
 G 2, 16. G 2, 16.
 8880
 Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
Drabgelechte und Metallgewebe,
Malz- & Hopfendarren, sowie
Prähmarabren
 in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer, B 2, 12.
 normale Händler.

Allerheiligen.
 Die so beliebtesten Grabständer
 schon von M. 3 bis zu den feinsten
 liefert in bekannter Güte die Porzellan-
 und Glasmalerei von
Herm. Klein & Cie.
 K 4, 7. K 4, 7.
 NB. Thürständer schon von
 M. 1. an. Bildrelief u. Reliefstüpe
 für Vereine mit allen nur denkbaren
 Wappen und Bildern. 10107

Friedrich Amrhein,
Uhrmacher, F 1, 1
 empfiehlt sein Lager in goldenen
 und silbernen Damen- und
 Herren-Uhren, Regulateur
 u. f. w. Reparaturen werden
 prompt unter Garantie be-
 sorgt. 6493

Spalier von geriffeltem Eichen-
 holz sauber gearbeitet,
 zur Befestigung von Mauern, Laub-
 gänge, Gartendürchen, Ein-
 friebigungen u. Miniaturspalier
 an Balken und Blumenfenster als
 Schutz gegen Herabfallen von Blumen-
 topfen fertig billig. 8583
W. Bucher, ZC 2, 2, parterre.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
 für Herren, Damen und Kinder
 werden gewaschen, nach allen modernen
 Farben gefärbt und der neuesten Façon
 umgewandelt. 10067
Georg Wickenhöfer,
Outmacher, J 4, 7.

Eine tüchtige Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an, in und außer
 dem Hause. J 7, 19/2, 3. Stod. Hin-
 terhaus. 10023

Eine tüchtige Kleidermacherin
 nimmt Kunden an in und außer dem
 Hause. J 7, 26 3. Stod. 10025

Tüchtige Kleidermacherin empfehl-
 lich in und außer dem Hause. 10051
 P 4, 18, Hinterhaus 2. Stod.

Ein Lehrer wünscht die Beaufsi-
 gung mehrerer Schüler behufs An-
 fertigung der Schulaufgaben. Nachhilfe
 wird in allen Fächern erteilt. Honorar
 billig. Näheres in der Erdb. 9988

Wer Schlagfluß fürchtet
 oder bereits davon betroffen wurde, oder
 an Congestionen, Schwindel, Lähmun-
 gen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften
 Nervenzuständen leidet, wolle die Bro-
 schüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung
 und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser,
 ehem. Landwehr-Bataillonsarzt Kom. M.
 Weismann in Wiesbaden, Bayern,
 kostenlos und franco, beziehen. 8011

Das Einrahmen von Bildern,
Epigelen u. Brantkränzen wird
 schnell und billig befragt bei
S. Hofmann, H 3, 20.

Vereinslokal
 zu vergeben. 9863
 „Für deutschen Gize“ S 4, 19.
 Ein Nebenlokal an einen Verein
 zu vergeben. 9875
Soldner Pöwe, H 7, 30.
Bettfedern werden in und außer
 dem Hause mit Dampf
 gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch
 unwürdige Befestigungen werden prompt
 befragt. H 1, 12/2, 2. St., Hinterh.
Fran Senfert.
 Es wird ein Kind von einer linder-
 losen Familie in Pflege gesucht.
 Näheres sagt die Erdb. 9454
 Ein Kind in Pflege gesucht. Zu er-
 fragen in S 2, 9, 2. St. 10065
 Für Jedermann steht jeden Tag
 ein
Mühle und Presse
 zum Kestern zur Verfügung. Q 7, 12.
 Kraut wird in und außer dem
 Hause eingeschnitten. H 1, 12/2, Hof,
 parterre. 10918

Complete Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel,
 fein lackirt, billig
 D 8, 11/2.
 Etwa frische Butter und Eier
 empfiehlt Josephine Müller Ww.
 8471 T 3, 17.

Bettladen
 mit Kopf u. Matratzen billig D 8, 11/2.
**Regen- und Sonnen-
 schirme** werden sorgf. gut
 u. billig reparirt
 bei Josef Silbermann, P 4, 2, 8048

Kasten-Möbel,
Zwiegelstühle, Kommoden und
Spiegel in allen Größen. 9926
 D 3, 11/2.

Pianino
 freuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
 Randsheim B 4, 1, A. Hechl.

Kanapee
 in Rips, Prunelle-Stoff, Plüsch, mit
 Kautschuk u. Stühlen billig D 8, 11/2.
200 Pferde- und Säugetiere
 von M. 2.50 an. 6875
L. Herzmant, E 2, 12.

Tapezierarbeiten
 jeder Art werden dauerhaft und billig
 gefertigt. K 3, 12, 2. St. rechts. 8486

Lager aller Arten Herren- und
Damenkleid, Pantoffel, neue Zoppen,
schwere Hamburger Lederhosen, sowie
alle Sorten getragene Kleider, Taschen-
uhren und Stiefel zu den billigsten
Preisen. 8607
Fr. Keferlin, E 6, 4.

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und
 grün. 6903
 gehen sie nur zu **L. Herzmant** hin.
 E 2, 12.

Getragene Schuhe und Stiefel
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen
 werden schnell und billig befragt. 6585
Franz Engster, S 4, 7.

J. Keck, J 2, 14
 Kn- und Verkauf getragener Klei-
 der, Schuhe und Stiefel. Repa-
 raturen werden schnell und billig be-
 fragt. 10089

Neue und gebrauchte Reise- und
Handkoffer bei **L. Herzmant**
 E 2, 12.

Für einen kräftigen Mittagstisch
 zu 50 Pf. werden noch einige Teil-
 nehmer gesucht. H 2, 6 10111

Vereinslokal
 auf mehrere Abende zu vergeben.
 10112 **Leuz** zum gold. Falken.

Wänder werden in und aus dem
 Verhause befragt unter größter Be-
 schwiegenheit. 6487 T 2, 22.

Wänder werden in und aus dem
 Verhause, unter größter Verschwiegen-
 heit befragt. 10238

Wänder werden in und aus dem
 Verhause unter Verschwiegenheit befragt.
 9881 Q 3, 15, parterre.

Zu kaufen gesucht
 Ein gebrauchtes musikreines
Harmonium
 zu kaufen gesucht. 10190
 Wo sagt die Erdb. b. Hl.

Historische Schlachtenbilder
 der Curysalz, Portraits, Bücher,
 alte Pläne der Festung Mannheim
 1795, werden gekauft Q 5, 9, Hin-
 terhaus. 10140

Getragene Kleider, Schuhe
**und Stiefel, Lampen, Knochen, Re-
 talle** kauft zu den höchsten Preisen.
 8608 **Fr. Keferlin, E 6, 4.**

Gebrauchte Bücher 6277
 kauft **S. Remig,** Buchhandlung und
 Antiquariat.

Cylinder-Hüte
 kauft **L. Herzmant, E 2, 12.** (6868
 6485) Gebrauchte **Möbel u. Betten**
 zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Zu verkaufen
 Eine größere Parodie unter-
 haltene Karte

Risten
 sind sofort billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 7937

Mehrere größere Chöre
 billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Mehrere gut erhaltene Karte

Thüren
 sind billig zu verkaufen. Näheres in
 der Expedition ds. Bl. E 6, 2.

Leere Weinfässer
 sind billig zu verkaufen B 1, 17
 im Hofe. 9859

Kanarienvogel, Dazzer, gut
 singend zu verkaufen. 9951
 G 7, 25 Gintz, letzte Z.

**1 vollständiges Bett u. 1 ein-
 thüriger Kleiderkasten, 1 Zo-
 mode wegen Mangel an Raum preis-
 wärdig z. verk. 955. i. Berl. 10125**
1 Tafellavier billig zu verkaufen.
 10185 E 5, 15, parterre.

Ein junger Hund, Kaufunblinder,
 große Rasse, zu verk. J 4, 15. 10200

Stellen suchen
 Ein brauer junger Mann sucht Stelle
 als Verkäufer oder dergleichen Beschä-
 ftigung. Näh. im Verlag. 9878

Ein Barocke von 18-19 Jahren
 sucht Stelle als Hausdientliche, auch kann
 derselbe mit Pferde gut umgehen. 9867
 Zu erfragen H 1, 12/2, Frau
Kunier.

Eine Frau sucht Monatsdienst,
 E 4, 10, 4. St. 9537

Eine zuverlässige pünktliche Frau
 wünscht Monatsdienst, am liebsten auf
 einem Comptoir. Näh. im Verl. 9765

Eine reinliche Frau sucht Monats-
 dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
 8629 J 7, 18a, 4. Stod.

Eine anständige junge Frau
 sucht tagsüber irgendwelche Be-
 schäftigung. Näh. im Verlag. 9525

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat
 und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht,
 wünscht eine Stelle auf's Ziel. 9840
 Schwesingerstraße 2 116.

Eine junge Frau welche gut empfohlen
 wird sucht Monatsdienst. T 2, 2 10154

Eine gesunde Amme
 sucht Stelle durch Schwanne Magin,
 Ludwigsbader-Deinhol. 10232

Agenten-Gesuch.
 Ein solches beehrtes Geschäft sucht
 solide Personen zum Verkauf von
 gesetzlich erlaubten Staats-Pfand-
 loosen gegen monatliche Zahlungen
 gegen gute Provision anstellen.
 Offerten unter G. A. 10240 an die
 Erdb. b. Hl. erbeten. 10240

Ein tüchtiger Möbelschreiner
 gesucht. J 2, 2. 10251

Schuhmacher gesucht. F 6, 12.

Spengler-Gesuch.
 Ein Spenglergehilfe kann sofort
 eintreten, sowie auch ein Lehrling
 bei **Eberwein,**
 Schweningerstr. 37.
 10250

Ein Burche von 14-16 Jahren in
 ein Tapeziergeschäft als Hausdientliche
 gesucht. D 3, 2. 10199

Glas auf dauernde Arbeit gesucht
 H 4, 7. 9782

Schuhmacher gesucht. P 4, 7. 10234

Gut empfohlene Mädchen jeder Art
 suchen und finden fortwährend Stelle.
 9492 **Frau Hartin, H 5, 1, 2. St.**

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Haus-
u. Kinderwädchen sogl. gesucht.
 102 9 **Frau Bar, P 4, 15, 3. Stiegen.**

Mädchen suchen und finden Stellen.
 9599 T 1, 9, 2. Stod.

Eine tüchtige Waschküchlerin
 und ein **Lehrmädchen** sofort für
 dauernd gesucht gegen gute Bezahlung.
 Lnk. P 5, 18. 10059

Ein braves Mädchen von 16 Jahren,
 welches sich willig allen häuslichen Ar-
 beiten unterzieht, wird sogleich gesucht.
 Näheres J 4, 12a, Laden. 10036

1 Monatsfrau gesucht.
 10199 H 7, 24, 2. Stod.

Eine tüchtige Sortirerin wird für
 eine Cigarrenfabrik in Bayern gesucht.
 Näheres zu erfragen bei
J. & E. Hirtz, E 4, 9.

1 tüchtiges Mädchen, das gut mit
 Kindern umgehen kann, sogl. gesucht.
 10194 F 3, 13, part. rechtl.

**Eine Arbeiterin und 1 Lehr-
 mädchen** werden gesucht.
Dora Oppenheimer, Modes,
 H 2, 10. 10041

Ein qualitätsreiches kräftiges
Mädchen, welches sich willig allen
 häuslichen Arbeiten unterzieht, zu soso-
 rigem Eintritt gesucht. Näh. in der
 Expedition. 10220

Ein junges Mädchen
 zu Monatsdienst gesucht. O 9, 5,
 Eingang i. el. Thor. 10246

Lehrmädchen für den Frei-
 schen Kinder-
 garten gesucht. F 1, 2 10201

Mädchen, welche bei
 jedem Fach gründlich erlernen wollen,
 werden angenommen, sowie 2 anständ.
 Lehrmädchen bei ganz billiger Be-
 zahlung P 2, 17, 3. Stod. 9990

Ein Mädchen von 14-16 Jahren
 sofort gesucht. Näh. im Verlag. 10213

Lehrling-Gesuch.
 Für sofort wird auf das Bureau
 einer kleinen Cigarrenfabrik ein junger
 Mann aus guter Familie und mit
 guten Schulkenntnissen, bei soso-
 rigem Vergütung, als Lehrling gesucht.
 Bewerber bitten ihre Offerten unter
 Aufschr. A. B. 10238 an die Expedition
 b. Hl. abzugeben. 10238

Buchbinderlehrling,
 der sofort Bezahlung erhält, gesucht.
 Näh. im Verlag. 10244

Tapezier-Lehrling,
 der sogleich Bezahlung erhält, sofort
 gesucht. 10078
Tapezier Eigner, D 3, 2.

Zu vermieten:
Werkstatt
 event. auch als Magazin geeignet
 sof. zu verm. Q 4, 8-9 10216

Z 10, 11a Metzgerei und Käben durch
J. Zeiger z. verm. 9773

(Wohnungen.)
C 7, 21 3. St., 2 Zimmer, Küche
 und Speicher z. v. 9555

D 2, 7 an den Planen sind 2
 Mansardenzimmer sogleich
 zu vermieten. 10205

E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1
 großer Laden mit **Wohn-
 ung** zc. (event. auch das ganze Haus),
 in welchem seit mehreren Jahren ein
 Milch- und Probieren-Geschäft mit
 günstigstem Erfolg betrieben wurde, bis
 Neujahr oder auch später anderweitig
 zu vermieten. 9790
 Näheres im 2. Stod.

E 2, 6 im 3. Stod 4 Zimmer,
 Küche, Speisekammer und
 Keller, sof. zu vermieten. 9799

F 5, 26 kleine Wohnung zu ver-
 mieten. 10210

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch
 als Bureau mit Wohnung
 geeignet, sofort oder später zu verm.
 Näheres F 3, 17. 9622

F 4, 15 2 Zimmer u. Küche in
 den Hof gehend an stille
 Leute z. v. Näh. im 2. St. 10043

F 5, 9 Parterre-Wohnung,
 4 Zimmer, Küche und
 Keller sogleich zu vermieten.
 Zu erfragen im 2. Stod. 8921

G 7, 12 1. Stod eine kleine
 2 Wohnung z. v. 10225

H 1, 6 eine kleine Wohnung für
 eine kinderlose Familie
 sofort beziehbar zu vermieten. 10076

H 1, 12 mehrere Wohnungen zu
 vermieten. 9944

J 4, 10 ein Zimmer zu vermieten.
 9925

J 4, 13 2 Zimmer und Küche so-
 fort zu verm. 10042

K 2, 4 2. St. Vorderhaus 2 Zim-
 mer, Küche und Zubehör
 zu vermieten. 9781

K 4, 9 1 Wohnung 3 Zimmer,
 Küche zc. sof. oder spä-
 ter zu vermieten. 9699

K 4, 16 1 Zimmer und Küche
 und einz. Zimmer sogl.
 zu verm. R. Hof. 10192

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen
 zu verm. 10026

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u.
 Küche z. verm. 9951

S 2, 5 2 Stod u. hoch, 1 sch. möbl.
 Zimmer sogl. z. v. 9826

T 6, 6 ein Zimmer im 2. Stod
 Hützel, sofort zu verm.
 Restauration Dezen. 10227

Z 2, 9 1 Zimmer zu vermieten,
 am liebsten an 2 einzelne
 Leute ohne Kinder. 9519

Z 4, 3 Jungbush, Ringl. hübsche
 Wohnung 3 Zimmer, Küche
 u. Zubehör, beziehbar zu verm. Näh.
 im 2. Stod. 10090

Z 9, 38 eine parterre Wohnung
 zu verm. 9946

Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8
 Zimmern mit Küche und
 Zubehör, in der Nähe des Personenbah-
 hofes durch **J. Zeiger** zu verm. 9772

ZE 1, 15 Redargärten, 2 Woh-
 nungen z. v. 10055

Eine Wohnung 3 Zimmer mit Küche
 und Zubehör zu verm. 10118
 Schwesingerstraße 33.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
 Keller an stille Leute zu vermieten.
 Näheres T 5, 15, Laden. 9632

Zu Ludwigsdafen, Anabrat 2
 Stod 5 Zimmer, Küche, Zubeh. ganz
 oder geteilt bis Nov. zu vermieten.
 10083 **H. Wittig.**

(Schlafstellen.)
G 7, 27 im 2. Stod, Seitenb.
 2 hinten, 1 sch. freundl.
 Schlafst., an 1 sol. Herrn z. v. 9888

H 3, 19 3. St. zwei freundliche
 Schlafstell. z. v. 10249

H 6, 5 2. St. eine heizbare Schlaf-
 stelle an zwei Leute zu
 vermieten. 10057

H 7, 8 3. Stod, Schlafstelle zu
 verm. 9814

S 2, 10 Schlafstelle zu verm.
 10174 S. Langenstein.

S 4, 20 3. Stod, 1 schöne Schlaf-
 stelle sof. zu v. 9788

T 4, 5 Schlafstelle für 1 Mädchen
 zu verm. 9789

Möbliertes Zimmer

C 1, 5 zwei möblierte Zimmer zu
 vermieten. 9776

C 3, 23 3. St., hübsches kleines
 Hinterzimmer, möbl., sof.
 zu vermieten. 9455

E 1, 12 2. Stod, ein großes schön
 möbl. Zimmer nebst an-
 stehendem Schloßkabinett z. v. 9792

E 2, 15 parterre, im Laden, ein
 hübsch möbl. Zimmer in
 der Nähe der Planen an einen soliden
 Herrn zu vermieten. 8617

F 4, 18 2. St. 1 schön möbl. 3.
 an 1 bessem Herrn zu
 vermieten. 9897

F 5, 19 2. St. ein möbl. Zimmer
 sofort zu verm. 9988

G 2, 5 Marktplatz, 1 schön möbl.
 Zimmer, auf die Straße
 gehend, sofort zu verm. 10247

G 3, 3 ein einfach möbl. Zimmer
 zu verm. im 4. St. 9947

G 3, 17 2. Stod, 1 schön möbl.
 Zimmer auf die Straße
 gehend zu verm. 9588

G 7, 5 schön möbl. 3. preisw. zu
 verm. Näh. 3. St. 10175

G 8, 20 2e möbl. Part.-Zimmer
 vis-à-vis der Lager-
 häuser zu vermieten. 9816

H 1, 3 3. St. 1 gut möbl. Zimmer
 ver sofort z. v. 8256

H 2, 7 ein freundlich möb-
 lirtes Zimmer zu
 verm. Preis mit Koffee
 15 Pf. 10180

H 2, 11 3. Stod, 1 schönes großes
 möbl. Zimmer mit oder
 ohne Pension an 2 solide Herren zu
 vermieten. 9982

J 7, 12 Ringstr., ein schön möbl.
 3. pr. 1. Ofl. z. v. 9972

K 2, 2 3. St. ein möbl. Zimmer
 an zwei Herren sofort zu
 vermieten. 10054

N 3, 16 part., 1 schön möbliertes
 Zimmer (Kellerlage) in den
 Baumhulgartten, pr. 1. Nov. ds. J.
 zu verm., mit oder ohne Pension. 9886

O 5, 8 3. Stod 1 hübsch möbl.
 Zimmer sogl. z. v. 10248

P 2, 1 schön möbliertes Zimmer
 vis-à-vis der Post pr. so-
 fort zu verm. Näh. 3 Trepp. 10081

Fahrrad-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben werden aus dem Nachlass des verstorbenen Rentiers Herrn **Heinrich Dörler** dahier, P. 5, 2 u. 3, (Theateringang 2. Et.) der Theilung wegen, gegen baare Zahlung ver-

Dienstag, den 6. Oktober, a. c.
Vormittags 9 u. Nachm. 2 Uhr
Haus- und Küchengeräte aller Art, Glas- und Porzellan-Geschirre, Ripp-
sachen, Dosen, Lampen, Leuchter, zwei
große Crucifixe, Bilder unter Glas etc.
Mittwoch, den 7. Oktober a. c.
Vormittags 9 Uhr,
Leib-, Tisch- u. Bettweibzeug in großer
Menge, Frauenkleider, Toilettegegen-
stände etc.

Nachmittags 2 Uhr,
Goldschmuck, Uhren, Pendule, Silber-
geräthe, gute Kupfergeräthe unter Glas,
gute Delgemälde von Rip, Pfarr, Vol-
mar, Pfeifer, Schönbem und ein werth-
voller Christusstich von Dauschn.
Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr,
Fortsetzung mit Verschiedenem und
Herrenkleider, Stiefel etc.

Freitag, den 9. Oktober,
Vormittags 9 u. Nachm. 2 Uhr,
Bettung, Polster- u. Kastenmöbel aller
Art, Salen, Wohn- u. Schlafzimmers-
Garnituren, Spiegel, 1 Büchererschrank,
1 Sekretär, 2 Consolen, Commodes,
Cephalische, Rippische, Fantaisie, Stühle,
Vorhänge, Bodenteppiche etc.

Wegen Menge der verschiedenen
Fahrnisse kann von Donnerstag ab, eine
Veränderung der Reihenfolge der zur
Versteigerung kommenden Gegenstände
eintreten, die alsdann bekannt gegeben
wird.
10159

A. Grob, Waisengerichter.

**Darmstädter
Pferdemarkt-Loose**
Ziehung: 14. Okt. 1885.
Gewinn i. W. v. 24.000 M.
Loose à 2 Mk. versendet die
General-Agentur 9996
L. F. Ohnacker, Darmstadt
und alle Looseverkäufer.

Kartoffel.
Gute, schöne Oberländer Kartoffel
empfiehlt zu 2 M. 20 Pf. pro Centner
Heinrich Wickenhäuser.
Proben können in Empfang genom-
men und Bestellungen zu jeder Tages-
zeit gemacht werden.
10176
Trattenerstraße Nr. 12,
Schwepfenerstraße.

Reiner Sauerkraut
à Pfund 12 Pfg.
8 2, 15 im Laden. 9818
Prima 10179

Kartoffelbrot
bei **Gustav Koch, Böder, G. S. D.**

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
10006
F. Mayer, N 2, 5,
nächt dem Kaufhaus.

Süßen Apfelmost
Mittlich frisch von der Kelter, sowie
alten Apfelwein
empfiehlt
9075
W. Kettler R. I. I.

Essbare Schwämme
in mehreren Sorten sind vorrätzig und
auf Bestellung zu haben.
10038
L 4. 10.

Suppenbüchse à 2 M. 20 Pf.
Euge Dahlen, junge Tanden,
Prima Chocolate
u. Cacao, conservirte Früchte,
feine Liqueure und
Schnauweine,
ferner alle marinierte Artikel.
J. Brunner, J 1, 2.

Garantirt ächt ital.
Macaroni
per Pfd. 30 Pfg.
bei 7584
Georg Dietz,
G 2, 8.

Wilder Mann
empfiehlt guten Mittagstisch im
Abonnement zu 50 Pfg. u. 80 Pfg., sowie
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Demokratische Partei.

Zu der am
Dienstag, den 6. Oktober l. J., Abends 8 Uhr
im großen Saale des „**Badner Hofes**“
stattfindenden

Versammlung unserer Wahlmänner

laden wir die Mitglieder der demokratischen Partei hiermit ein.
Mannheim, 3. Oktober 1885.

Das demokratische Wahl-Comité.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem uns betroffenen schweren Verluste, sprechen
wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Mannheim, 4. Oktober 1885.
Carl Vogler
mit Familie.
10241

Danksagung.
Für die zahlreiche Theilnahme bei dem für uns so schmerzlichen
Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders
Herrn Rudolf Weigold,
insbesonbere für die so reiche Blumenpende und die tröstenden Worte
des Herrn **Warrens Singabo** am Grabe des Verbliebenen, sprechen
wir unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.
10242
Gleichzeitig bitten wir, uns etwa übersehene Einladungen gütigst
entschuldigen zu wollen.
Mannheim, den 5. Oktober 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

MANHEIM.
Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
Montag, 3. Vorstellung.
den 5. Oktober 1885. **Abonnement A.**
Zum 1. Male wiederholt:
's Nullerl.
Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Carl Moré. Musik nach
geprägten Motiven von Vincenz Perle.
Herr von Kronwitz, ein reicher Privatier. Herr Stein.
Herr Schürzgold, dessen Freund. Herr Peters.
Volkmart Quarghien, Gen.-Dezernent u. Gemeindevorstand.
Angla } dessen Tochter. Herr Neumann.
Cobi } Herr v. Rothenberg.
Gretel } Mägde. Frau Robius.
Gisi } Herr Sörger.
Agert, eine alte Einlegerin. Frau Schäfer.
Ruppert, deren Sohn, Großknecht } Quarghien. Herr Sturz.
Stoffel } Knechte. Herr Pöcher.
Simon } Herr Grahl.
Schein, Gemeindevorstand von St. Johann. Herr Herz.
Schürzer, Grundbesitzer u. Quarghien's Nachbar. Herr Herz.
Lorenz Gungel, Wirth in St. Johann. Herr Robius.
Der Null Auerl. Herr Jacob.
Der Krollen Hias } Einleger. Herr Müllinger.
Der Jammerser Hans } (Gemeindevorstand). Herr Ditt.
Loni } Bauern aus St. Johann. Herr Häfner.
Vincenz } Herr Starke.
Paul } Herr Moser.
Konrad } Revierjäger. Herr Barhmann.
Knechte und Mägde bei Quarghien. Jagdgäste, Jäger, Bauern.
Die Handlung spielt in Oberseppema l. — Zeit: Die Gegenwart.
Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.
0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen
und Vermothen. — Oelgemälde. 9575

Tafel-Honig,
Esparsetten-Honig
in Waben empfiehl
9067
u. **Smilking'sche Verwaltung E. I. 12.**
9578
Restauration Julius Müller,
D 6, 5.
Täglich frischen Apfelwein,
frisch von der Kelter. 9671
La. neue russ. Cardinen, bei
Hägen Hlisch, empfiehl
9578
Wolf Burger, S 1, 6.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem die
Restauration Hotel Richard hier
vis-à-vis dem Bahnhof
übernommen und eröffnet habe,
Ich werde es mir angelegen sein lassen, bei feinem Bier aus
der **Brauerei-Gesellschaft Eichbaum**, vorm. Hofmann hier
sowie guter Küche mir auch hier das Vertrauen meiner geehrten
Besucher zu erwerben.
Mannheim, den 1. Oktober 1885.

Achtungsvoll
Friedrich Schlag,
10231
seither Restaurateur „Bayrischer Hof“ Heidelberg.

Großer Mayerhof.
Heute Montag Abend 10248
Schweinsknöchel mit Sauerkraut.
Mannheimer
Part-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Kennt-
nis, daß wegen Wechsels des
Restaurateurs die Wirthschaft im
Parks auf kurze Zeit geschlossen ist.
Mannheim, 1. Oktober 1885.
10168
Der Vorstand.

**Ortsverband
deutscher Gewerk-Vereine**
Arzt u. Medicinal-Kasse Medicinal-
Verband.
Freitag, den 9. Oktober, Abends 7/9 Uhr
General-Versammlung
im Lokale „goldner Haken“, S 1, 15
Tages-Ordnung:
1) Kassenbericht pro III. Quartal.
2) Annähe des Vorstandes.
3) Verschiedenes. 10237
Der Wichtigkeit der Tagesordnung
wegen werden die Mitglieder ersucht,
zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand
der Arzt u. Medicinal-Kasse.

**Bezirks-Gewerkverein
der Fabrik- und Hand-Arbeiter.**
Arzt u. Medicinal-Kasse Medicinal-
Verband.
Freitag, den 9. Oktober, Abends 7/9 Uhr
General-Versammlung
im Lokale „goldner Haken“, S 1, 15
Tages-Ordnung:
1) Kassenbericht pro III. Quartal.
2) Annähe des Vorstandes.
3) Verschiedenes. 10237
Der Wichtigkeit der Tagesordnung
wegen werden die Mitglieder ersucht,
zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand
der Arzt u. Medicinal-Kasse.

Sesang-Verein Concordia.
Heute Dienstag Probe.
Anfang präzis 9 Uhr. Um pünk-
liches Erscheinen bitte
5614
Der Vorstand.

„Olymp“
Dienstag, Abend 9 Uhr
Vereins-Versammlung
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen bitte
7147
Der Vorstand.
Die Bibliothek des **Gewerbe-
und Industrie-Vereins** (im
Thurnsaal des Kaufhauses) ist
jeden **Sonntag** Vormittag von
10 bis 12 Uhr geöffnet und
wird der Benützung unserer ver-
ehrlichen Mitglieder bestens em-
pfohlen. 9997
Der Vorstand.

**Fachverein der Maurer, Stein-
hauer und Gypser.**
Montag, 5. Oktober Abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal von **J. Gutknecht T 2, 5**
Tagesordnung: Unterzeichnung der
Liste für hochgewerblichen Unterricht.
Es wird jedes Mitglied ersucht pünkt-
lich zu erscheinen und sein Quittungs-
buch behufs Jahresrechnung vorzubringen.
10187
Der Vorstand.

Siederkranz.
Montag, 5. Oktober Abends 8 1/2 Uhr
Wiederbeginn der regelmäßigen
Proben. 10211

Männer-Gesangverein.
Heute Dienstag, Abend 9 Uhr Probe
8788
Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.
Lokal: „Halber Mond“ 8787
Sonntag Abend 7/9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Mit Gegenwärtigem bringe meiner
Weis- und Rothweinvorkauf
über die Straße in empfehlende Ein-
nerung, die Echtheit wird Garantirt,
ferner empfehle mein
10181
Flaschen-Bier
Aber die Straße in 1/2 und 1/3 Flaschen
à 20 und 10 Pfg.
G. Spilner, Z 8, 5

Bringe meine 6883
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau **P. Jahnigen,**
F 6, 8.

**Mannheimer Dampfschleppschiff-
fahrts-Gesellschaft.**
In Ladung in Rotterdam:
Schleppl. „Mannh.“ 8° Schiff. A. Vogt.
Schleppl. „Mannh.“ 4° Schiff. L. Kretz.
Schleppl. „Mannh.“ 6° Schiff. J. Weidner.
Schleppl. „St. Joseph“ 8° Schiff. U. Uweper.
In Mannheim:
Schleppl. „St. Joviel“ 8° Schiff. Fr. Kroll.
Unterwegs:
Schleppl. „Mannh.“ 12° Schiff. W. Rapp.
Schleppl. „Mannh.“ 16° Schiff. W.
Waternus.
Schleppl. „Mannh.“ 21° Schiff. V. Gerny.
Schleppl. „Christina“ 23° Schiff. K. Küssing.
Schleppl. „Barbarossa“ 23° Schiff. Schwarz II.
passirten am 2. Oktober Köln.
Abgeschifft von Rotterdam
am 2. Oktober.
Schleppl. „Mannh.“ 13° Schiff. Fr. Schmitt.
Schleppl. „Mannh.“ 19° Schiff. J. Wehen-
burger. 9997
Schleppl. „Mannh.“ 28° Schiff. K. Hoffmann.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. F. v. S., für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: H. Gericke, beide in Mannheim.